

**Verbände-Arbeitskreis „Tourismus und biologische Vielfalt“**

**Gemeinsame Verbändestrategie zu Tourismus  
zur Unterstützung der  
“Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“**



Bonn, 2013

Projekt „Tourismus fördert biologische Vielfalt“, 2010-2013

Koordination: Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e. V.

## **Titel**

Gemeinsame Verbändestrategie zu Tourismus zur Unterstützung der  
"Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt"

## **Herausgeber**

Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V.  
Koblenzer Str. 65, D-53173 Bonn  
Tel.: 0228 - 359008; Fax: 0228 – 18470820  
E-Mail: info@oete.de; Internet: www.oete.de



## **Verantwortlich**

Rolf Spittler, Vorsitzender

## **Text und Redaktion**

Bernd Räth, Ö.T.E. e.V.

## **In Kooperation mit**

Verbände-Arbeitskreis „Tourismus und biologische Vielfalt“

## **Foto**

Ö.T.E. e.V.

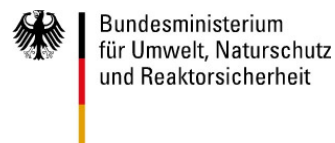
Bonn, im Februar 2013

## **Für ihre Beiträge, Anregungen und Kommentare bedanken wir uns herzlich bei den Vertreterinnen und Vertretern der Verbände im Arbeitskreis:**

Matthias Beyer (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.), Ute Dicks (Deutscher Wanderverband), Dirk Dunkelberg (Deutscher Tourismusverband e.V.), Andrea Hoffmann (EUROPARC Deutschland e.V.), Kristian Klöckner (Naturschutzbund Deutschland e.V.), Dr. Kai Niebert (Deutscher Naturschutzring e.V.), Martina Kohl (WWF-Deutschland e.V.), Katja Plume (NaturFreunde Deutschlands e.V.), Martina Porzelt (Verband Deutscher Naturparke e.V.), Jörg Ruckriegel (Deutscher Alpenverein e.V.), Dr. Thomas Sauter-Servaes (Verkehrsclub Deutschland e.V.), Stephan Schiller (BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.), Holger Wiethäuper (Bundesverband Kanu e.V.)

## **Förderhinweis**

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN)  
mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)



Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.

<b>Inhalt:</b>	<b>Seite</b>
1. Der Verbände-Arbeitskreis „Tourismus und biologische Vielfalt“	3
2. Die nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS, 2007) - Relevanzen für Tourismus und naturnahe Erholung	7
3. Die nationale Strategie - Ansätze für den Verbände-Arbeitskreis zur Unterstützung der Umsetzung	12
3.1 Handlungsziele und vorgeschlagene Maßnahmen der NBS im Spiegel der Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten des Verbände-Arbeitskreises und seiner Mitglieder	12
3.2 Fazit für die weitere Arbeit	19
<b>ANHANG</b>	
A. Übersicht der Aktivitäten der Verbände in Bezug auf die einzelnen <u>Handlungsziele</u> der Strategie	22
B. Übersicht der Aktivitäten der Verbände in Bezug auf die einzelnen vorgeschlagenen <u>Maßnahmen</u> der Strategie	26
C. Kurzprofile der Verbände im Bundesarbeitskreis „Tourismus und biologische Vielfalt“	32
D. Jüngere und aktuelle Projekte und Initiativen zu Tourismus und biologischer Vielfalt von Natur-, Umweltschutz- und Freizeitverbänden in Deutschland	37

## **1. Der Verbände-Arbeitskreis „Tourismus und biologische Vielfalt“**

Im Arbeitskreis „Tourismus und biologische Vielfalt“ wollen 14 bundesweit agierende Verbände aus Natur- und Umweltschutz, Freizeit, Sport und Tourismus ihre Aktivitäten zu diesem Thema abstimmen, für die Förderung des Nachhaltigen Tourismus und den Erhalt der biologischen Vielfalt werben und auch beispielhafte Maßnahmen in Kooperation mit Tourismus- und Freizeitwirtschaft initiieren.

Folgende Verbände sind Mitglied im Arbeitskreis „Tourismus und biologische Vielfalt“:

BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.  
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V.  
Bundesverband Kanu (BVKanu) e.V.  
Deutscher Alpenverein (DAV) e.V.  
Deutscher Naturschutzring (DNR) e.V.\*  
Deutscher Tourismusverband (DTV) e.V.  
Deutscher Wanderverband (DWV)  
EUROPARC Deutschland e.V. (ED)  
Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.  
NaturFreunde Deutschlands (NFD) e.V.  
Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V.  
Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V.  
Verband Deutscher Naturparke (VDN) e.V.  
Viabono-Trägerverein e.V.\* (VT)  
WWF Deutschland (WWF)

*\* Anmerkung: Der Deutsche Naturschutzring und der Viabono-Trägerverein nehmen hier eine gewisse Sonderstellung ein, da einige ihrer Mitgliedsverbände ebenfalls Mitglieder des Verbände-Arbeitskreises sind. Daher kann sich die Betrachtung an dieser Stelle zunächst lediglich auf die „Kernaufgaben“ dieser Dachverbände beziehen.*

Die Vertreterinnen und Vertreter der Verbände sehen sich in der Verantwortung für den Schutz der Umwelt und der Natur mit ihren Lebensräumen als wichtige Ressource für den Erhalt der Lebensgrundlagen. Deshalb setzen sie sich gemeinsam für die Umsetzung eines nachhaltigen und besonders naturverträglichen Tourismus in Deutschland ein.

Sie sind kompetente Institutionen bei der Entwicklung und Gestaltung nachhaltiger Tourismusformen. Mit ihren aktiven Beiträgen zur Aufklärungs- und Bildungsarbeit, zu Planungs- und Entwicklungsvorhaben, zur Bereitstellung geeigneter Infrastruktur und zur Initiierung und Schaffung von nachhaltigen Tourismusangeboten leisten sie einen wesentlichen Beitrag für ein verträgliches Miteinander von Mensch und Natur, von Nutzung und Bewahrung der natürlichen Ressourcen.

Sie agieren als Ratgeber gegenüber Politik, Verwaltung, Tourismusinstitutionen und Bürgerinnen und Bürgern zu allen Fragen eines naturverträglichen Tourismus. Dabei tragen sie aktiv mit eigenen Beiträgen aus ihren Arbeitsfeldern zu einer zukunftsfähigen Entwicklung und Gestaltung des nachhaltigen Tourismus bei.

### **Ziele der Arbeit**

Grundsätzliches Bestreben ist, sowohl innerverbandlich als auch nach außen gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit und in der Zusammenarbeit mit Politik, Wirtschaft und weiteren Verbänden, touristische Nutzungen mit den Anforderungen an Natur-, Umwelt- und Klimaschutz und einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang zu bringen. Dabei soll die Umsetzung der Nationalen Strategie für biologische Vielfalt im Bereich Tourismus und naturnahe Erholung unterstützt werden.

Das Verständnis der Bevölkerung und der politischen und touristischen Entscheidungsträger für den Zusammenhang von Natur und nachhaltigem Tourismus soll weiter entwickelt und gefördert werden, den Menschen ihre persönlichen Beiträge dazu aufgezeigt und Informationen und Wissen zu naturverträglichen Formen von Urlaub und Freizeit sowie für eine gerechte Teilhabe an verträglichen Planungsprozessen und Tourismusentwicklungen vermittelt werden.

Die im Verbände-Arbeitskreis vertretenen Institutionen setzen sich deshalb ein für

- die Entwicklung von Ferienregionen mit nachhaltigem Regionalmanagement und vielfältigen Einkommensmöglichkeiten durch Tourismus für viele Beteiligte,
- die Gestaltung von Unterkünften mit nachgewiesenem Umweltmanagement und ökologischen Standards,
- die Förderung des umweltfreundlichen Fernverkehrs (Busse und Bahnen), des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) sowie umweltschonender Fortbewegung wie zu Fuß gehen und Radfahren,
- die Entwicklung von naturverträglichen und schonenden Freizeitformen, welche Rücksicht auf die Natur (wie z.B. Wegenutzung, Brutzeiten, Ruhebedürfnis von Tieren) nehmen, eine angemessene Besucherlenkung beinhalten und von Freizeitanlagen und Infrastruktur ausgehende Störungen der Landschaft auf ein Minimum reduzieren,

- die enge Kooperation von Freizeit-, Sport- und Naturschutzverbänden zu Fragen einer verträglichen Sport- und Freizeitausübung, woran auch die Tourismuswirtschaft zu beteiligen ist.

Bezüglich ihrer Arbeitsfelder sind sie

- kompetente Institutionen bei der Entwicklung und Gestaltung nachhaltiger Tourismusformen,
- Ansprechpartner für Politik und Verwaltung und fordern geeignete Aktivitäten und Maßnahmen ein, welche touristischen Aktivitäten im Einklang mit den Anforderungen des Naturschutzes und der biologischen Vielfalt sicherstellen,
- Ansprechpartner für interessierte Tourismusanbieter und informieren über Formen umwelt- und sozial gerechter Betriebsführung, über geeignete Label und Qualitätskennzeichnungen sowie über regionale Kooperationen und Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe zur Stärkung des ländlichen Raumes,
- Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger, versorgen sie mit Verbraucherinformationen zum nachhaltigen Tourismus und unterstützen die Förderung und Vermittlung eines Natur- und Umweltbewusstseins,
- Kooperationspartner in Projekten und Initiativen für Tourismusverantwortliche und -institutionen sowie untereinander.

Die Kompetenzen der beteiligten Verbände, die bei allen auch im Bereich Tourismus liegen, lassen sich orientiert an ihrer Herkunft und ihrer Schwerpunktarbeit zunächst folgenden Feldern zuordnen: Naturschutz, Umweltschutz, Mobilität, Freizeit, Sport und Tourismus. Hierbei ergeben sich bereits durch die gleichzeitige Betätigung auf verschiedenen Arbeitsfeldern einige Überschneidungen. Eine Übersicht zeigt die nachfolgende Tabelle.

<b>Kern-Kompetenzen der Verbände:</b>	<b>BF</b>	<b>BUND</b>	<b>BVK</b>	<b>DAV</b>	<b>DNR</b>	<b>DTV</b>	<b>DWV</b>	<b>ED</b>	<b>NABU</b>	<b>NFD</b>	<b>Ö.T.E.</b>	<b>VCD</b>	<b>VDN</b>	<b>VT</b>	<b>WWF</b>
Naturschutz		X		X	X		X	X	X	X	X		X		X
Umweltschutz		X		X	X		X		X	X	X	X	X		X
Klimaschutz		X		X	X				X	X		X			X
Sport-, Freizeitaktivitäten	X		X	X			X	X		X			X		
Umweltfreundliche Mobilität	X	X							X			X			
Tourismus	X		X	X		X	X	X		X	X	X	X	X	X
<b>Aktiv in Bezug auf Freizeit, Tourismus, Erholung:</b>	<b>BF</b>	<b>BUND</b>	<b>BVK</b>	<b>DAV</b>	<b>DNR</b>	<b>DTV</b>	<b>DWV</b>	<b>ED</b>	<b>NABU</b>	<b>NFD</b>	<b>Ö.T.E.</b>	<b>VCD</b>	<b>VDN</b>	<b>VT</b>	<b>WWF</b>
tour. Angebote, Angebotsentwicklung				X		X	X	X	X	X		X	X		X
Beherbergung	X			X		X	X		X	X				X	
Reiseveranstalter	X		X	X					X	X					
Kommunaler, regionaler Tourismus	X					X	X	X	X	X			X		
Zertifizierung, Qualitätskennzeichnung, Umweltmanagement	X		X	X		X	X	X		X			X	X	
Mobilität	X					X	X			X		X		X	
Sport- und Freizeitaktivitäten	X		X	X			X			X					
Bildung, Qualifizierung	X		X	X		X	X	X	X	X			X		
Verbraucherinformation, gesellschaftliches Bewusstsein	X			X	X		X	X	X	X	X	X	X		X
Tourismuspolitik	X		X	X		X	X			X	X	X			X
<b>Zugang zu:</b>	<b>BF</b>	<b>BUND</b>	<b>BVK</b>	<b>DAV</b>	<b>DNR</b>	<b>DTV</b>	<b>DWV</b>	<b>ED</b>	<b>NABU</b>	<b>NFD</b>	<b>Ö.T.E.</b>	<b>VCD</b>	<b>VDN</b>	<b>VT</b>	<b>WWF</b>
Bundespolitik	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Landes- und Kommunalpolitik	X			X	X	X	X	X	X	X		X	X		
Öffentl. Verwaltung (Behörden, Landkreise, Kommunen etc.)				X		X	X	X	X			X	X		
Bundesweiten, überregionalen Tourismusverbänden	X		X			X	X				X	X		X	X
Regionalen und lokalen Tourismusverbänden	X					X	X	X		X			X		
Reiseunternehmen, Unternehmensverbänden	X		X			X									X
Beherbergungsbetrieben und Verbänden	X					X	X	X		X			X	X	
Mobilität (Verbände und Unternehmen)	X	X			X	X	X		X			X			
Institutionen der Erwachsenenbildung, Qualifizierung	X		X	X		X	X		X	X			X		
Ausbildungsinstitutionen (Schulen, Hochschulen etc.)	X	X				X	X	X	X				X		
Reiseinteressierten	X		X	X		X	X	X	X	X		X	X	X	X
Verbrauchern allg.	X	X		X	X		X		X			X	X		X

## 2. Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS, 2007) - Relevanzen für Tourismus und naturnahe Erholung

Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt benennt im Kapitel „Tourismus und naturnahe Erholung“ relevante Handlungsziele und Umsetzungsmaßnahmen. Doch ist der Tourismus ein Querschnittsthema und berührt folglich auch Handlungsziele und Maßnahmen aus anderen Themenbereichen der Strategie. Deshalb wurde zunächst der gesamte Inhalt der Strategie aus dem Blickwinkel tourismusrelevanter Aspekte durchgearbeitet und das Ergebnis in der folgenden Übersicht dargestellt.

### Gründe für den Erhalt der biologischen Vielfalt im Bezug auf Tourismus

Für die Notwendigkeit zum Erhalt der biologischen Vielfalt nennt die NBS in den Abschnitten ökonomische sowie soziale und kulturelle Gründe (S.12-13) u.a. folgende für Tourismus und naturnahe Erholung relevanten Aspekte:

- „Der Tourismus ist angewiesen auf schöne und intakte Natur und Landschaft, reagiert aber auch sensibel auf Umweltkatastrophen und Naturzerstörungen.
- Naturerfahrung und -erlebnis sind wichtige Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung. Positive Naturerfahrungen stärken das Lebensgefühl, schulen die sinnliche Wahrnehmung und das ästhetische Empfinden, vermindern Aggressivität, fordern Aufmerksamkeit, Konzentration und Wahrnehmungsfähigkeit sowie die Ausbildung motorischer Fähigkeiten.
- Naturerfahrungen und -erlebnisse sind auch für Erwachsene unverzichtbar bei der Gestaltung der Freizeit und für die Erholung. So ist z.B. „Naturerleben“ für 42% der Deutschen, die im eigenen Land Urlaub machen, besonders wichtig. Aber auch im Alltag tragen Natur und Landschaft zur Stärkung der regionalen Identität bei und prägen das Heimatgefühl.
- Die Nähe zur Natur ist ein wichtiger Aspekt der Lebensqualität für die Menschen und rangiert auf Platz 4 bei einer vom BMU in Auftrag gegebenen Befragung. Dabei gibt es deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede: Bei denen, die diesen Aspekt genannt haben, sind fast doppelt so viel Frauen (über 65%) wie Männer (knapp 35%).“

Im Abschnitt „Nationale Dimension der Gefährdung der biologischen Vielfalt“ wiederum werden neben weiteren explizit „naturbelastende Freizeitnutzungen (auch Natursportarten, wenn sie nicht naturverträglich ausgeübt werden)“ als Gefährdungspotenzial genannt.

Mit dem Kapitel **B. „Konkrete Visionen“** wird dann ein Zustand in der Zukunft anschaulich und als Idealvorstellung beschrieben. Dabei werden zukunftsorientierte Qualitätsziele benannt, die den langfristig angestrebten Zustand beschreiben und an denen sich das Handeln aller angesprochenen Akteure ausrichten soll. Diese Qualitätsziele werden mit konkreten Handlungszielen unterfüttert. Ausgehend von dieser Orientierung bezüglich der zukünftigen Entwicklung werden im Kapitel **C.** die entsprechenden „**Aktionsfelder**“ dazu beschrieben und mit konkreten Maßnahmen zur Umsetzung unterlegt. Diese Maßnahmen sind laut Strategie „erste“ Maßnahmen, die nicht unbedingt vollständig, aber als ersten

Schritt der Umsetzung zu betrachten sind. Sie sollen ggf. im weiteren Verlauf der Umsetzung der Strategie erweitert, ergänzt und angepasst werden. Sie richten sich jeweils immer an drei Adressatenkreise: EU/Bund, Länder/Kommunen sowie weitere Akteure. Mit dem Adressaten „Weitere Akteure“ sind im weitesten Sinne alle übrigen relevanten Gruppen der Zivilgesellschaft angesprochen, welche in diesem Falle die Bereiche Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Freizeit, Sport sowie Tourismuswirtschaft einschließen.

In der folgenden Übersicht wurden nun aus den Kapiteln „**B. Konkrete Vision**“ (Qualitäts- und Handlungsziele) sowie „**C. Aktionsfelder**“ über das Handlungsfeld „Tourismus und naturnahe Erholung“ hinaus für Tourismus relevante Handlungsziele und Maßnahmen auch aus anderen Handlungsfeldern herausgefiltert und dargestellt. Dabei wurden auch solche Maßnahmen mit ausgewählt, welche sich zwar direkt an die Adressaten „EU/Bund“ bzw. „Land/Kommunen“ richten, bei denen aber auch aus dem Kreis „weitere Akteure“ sinnvoll zugearbeitet oder unterstützt werden könnte.

- (H) = Handlungsziel  
(MP) = Maßnahme mit Adressat Politik (EU/Bund bzw. Länder/Kommunen)  
(MW) = Maßnahme mit Adressat „weitere Akteure“

## **B 1 Schutz der biologischen Vielfalt**

### **B 1.2 Lebensräume**

#### **B 1.2.3 Seen, Weiher, Teiche, Tümpel**

#### **B 1.2.4 Flüsse und Auen**

### **C 2 Gewässerschutz und Hochwasservorsorge**

- (H) Förderung der naturverträglichen Erholungsnutzung und Besucherlenkung in ökologisch sensiblen Bereichen von Stillgewässern und Fließgewässern
- (MW) Kooperative Projekte von Wasser- und Bodenverbänden, Landwirtschaft und Wassersport sowie Binnenschifffahrt und Naturschutzverbänden

#### **B 1.2.6 Gebirge**

- (H) Reduzierung der Neuinanspruchnahme von Flächen für Verkehrs-, Siedlungs- und Tourismuszwecke in den Alpen und in den Hochlagen der Mittelgebirge
- (H) Rückbau nicht mehr benötigter Infrastruktureinrichtungen (Gebirge)

### **B 1.3 Landschaften**

#### **B 1.3.2 Kulturlandschaften**

- (H) Unterstützung von regionaltypischen Bewirtschaftungsformen, die zur Erhaltung und Entwicklung von Kulturlandschaften und ihren Elementen beitragen (2. Säule EU-Agrarförderung), so dass sie auch unter wirtschaftlichen Aspekten und unter Berücksichtigung regionalspezifischer Besonderheiten und Funktionen aufrechterhalten werden können



- (H) Erhaltung und Wiederherstellung gefährdeter halbnatürlicher Lebensräume (Grünländer, Heiden, Hecken, Streuobstwiesen, Steillagenweingebiet mit Trockenmauern usw.) durch adäquate Bewirtschaftung u.a. mittels staatlicher Anreizinstrumente
- (H) Vermeidung von Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes

## **B 2 Nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt**

### **B 2.1 Naturverträgliches Wirtschaften**

- (H) Verbesserung der zielgruppenspezifischen Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher und Erhöhung ihres Bewusstseins für einen naturverträglichen und nachhaltigen Konsum
- (H) Verstärkte Berücksichtigung der biologischen Vielfalt bei Umweltmanagement- und Zertifizierungssystemen und deren verbesserte Kommunikation

### **B 2.4 Landwirtschaft**

#### **C 6 Land- und Forstwirtschaft**

- (MW) Großabnehmerinnen und Großabnehmer verpflichten sich, Produkte aus ökologischem Anbau oder regionaler, naturverträglicher Erzeugung zu kaufen

### **B 2.6 Rohstoffabbau und Energiegewinnung**

#### **C 8 Rohstoffabbau und Energieerzeugung**

- (H) Entwicklung von kooperativen Konzepten und Strategien zur Konfliktvermeidung und -minderung zwischen den verschiedenen Raumansprüchen bei der Gewinnung erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe (Nutzungskonkurrenz) bis 2010 und ihre Umsetzung bis 2015
- (MW) Beteiligung an der Standardsetzung für naturverträglichen Rohstoffanbau und naturverträgliche Erzeugung erneuerbarer Energien durch die Verbände und Unternehmen

### **B 2.7 Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr**

#### **B 2.8 Mobilität**

#### **C 9 Siedlung und Verkehr**

- (H) Förderung umweltverträglicher Verkehrsarten
- (H) Einbeziehung der Bedürfnisse und Belastungsgrenzen von empfindlichen Bevölkerungsgruppen (Kinder, Kranke, alte Menschen) sowie geschlechtsspezifischen Aspekten bei der Gestaltung von Verkehrswegekonzepten
- (MP-MW) Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu „umweltschonender Mobilität“, „problematischen Verkehrsprojekten“ sowie zum Problem „Flächenverbrauch“ (Umwelt- und Naturschutzverbände, Automobil- und Fahrradclubs, Verbände des Verkehrs- und Transportwesens)
- (MP) Unterstützung von Aktionen umweltfreundlicher Mobilität wie „Mit dem Rad zur Arbeit“
- (MW) Intensive naturschutzfachliche Begleitung von Infrastrukturprojekten (Verbände)

## **C 12 Ländlicher Raum und Regionalentwicklung**

- (MP) Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für den Erhalt regionaltypischer Kulturlandschaft mit ihren Kulturlandschaftselementen
- (MP) Förderung der Regionalvermarktung mit Schwerpunkt nachhaltig erzeugter Güter und Dienstleistungen
- (MW) Engagement aller für die ländliche Entwicklung relevanten Gruppen in partizipatorischen Projekten nach dem LEADER-Ansatz
- (MW) Schulung von Mitgliedern von Naturschutz- und Naturnutzungsverbänden sowie interessierten Unternehmen für die Beteiligung an der Konzeption, Umsetzung, Begleitung und Bewertung der Programme zur Förderung der ländlichen Entwicklung sowie aktive Beteiligung der Verbände an diesen Prozessen
- (MW) Intensivierung der Erfassung, Erhaltung und Vermittlung der ländlichen Kulturlandschaft (Heimatvereine und -verbände, Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU))

## **B 2.9 Naturnahe Erholung und Tourismus**

### **C 13 Tourismus und naturnahe Erholung**

- (H) Deutliche Erhöhung der Zahl von umweltorientierten Tourismusanbietern und -angeboten
- (H) Verringerung negativer Auswirkungen des Tourismus auf ökologisch sensible Gebiete
- (H) Vermehrung und Verbesserung der Qualität von Erholungsräumen durch Naturschutzmaßnahmen (z.B. Heckenpflanzungen, Pflege von Grünland, Wegrandgestaltung) und Vermeidung und Abbau von Beeinträchtigungen
- (H) Deutliche Erhöhung der Wertschätzung von Natur und Landschaft bei Erholungssuchenden, Sportlerinnen und Sportlern, Touristinnen und Touristen und daraus resultierend Umwelt und Natur schonendes Verhalten
- (H) Zunehmende Anwendung der „Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“
- (MP) Förderung des Prozesses „Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“
- (MP) Anwendung der CBD-Richtlinien „Biologische Vielfalt und Tourismusentwicklung“
- (MP) Unterstützung und Anwendung der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“
- (H-MP) Verstärkte Entwicklung naturverträglicher Angebote und Integration von Naturerlebnisangeboten in andere touristische Angebote
- (MP) Förderung von Netzwerken und Kooperationen für Naturerlebnisangebote
- (MP) Verstärkte Förderung von sanften Tourismusformen als Alternative zu anlagenintensiven Formen des Tourismus
- (MW) Entwicklung und Vermarktung von Naturerlebnisprodukten (Tourismusbranche, Verbände)
- (MW) Kooperation der Tourismusbranche und einschlägigen Fachverbänden mit Schutzgebietsverwaltungen
- (MW) Entwicklung von Konzepten für eine naturverträgliche, attraktive Freizeitnutzung in Schutzgebieten und deren Umsetzung bis 2012
- (MW) Entwicklung von Konzepten zur naturverträglichen Sportausübung in Zusammenarbeit von Sportverbänden und Naturschutzverbänden

- (MW) Entwicklung zertifizierter Partnerschaften mit touristischen Anbietern
- (MW) Erfüllung der Viabono-Kriterien durch touristische Anbieter
- (MW) Nutzung von Umweltmanagementsystemen (EMAS, Skigebiet-Audit etc.) durch touristische Anbieter
- (MW) Einbeziehung von Naturschutzzielen in die Planung von touristischen und Sportanlagen (z. B. Golfplätze, Segelfluggelände)
- (MW) Kombination von Sport- und Umweltbildungsangeboten durch Verbände und Vereine
- (MW) Selbstverpflichtung der Tourismusanbieter und der Sportartikelbranche zum Verzicht auf die Darstellung naturschädigender Nutzungsformen in der Werbung
- (MW) Aufbau eines abgestuften Gesamtsystems der öffentlichen Verkehre durch Verzahnung des Schienenpersonenfernverkehrs mit dem Schienenpersonennahverkehr und dem ÖPNV

### **B 3 Umwelteinflüsse auf die biologische Vielfalt**

#### **B 3.2 Klimawandel**

##### **C 11 Biodiversität und Klimawandel**

- (H) Vermehrte Berücksichtigung der Wechselwirkungen zwischen Biodiversitätsverlust und Klimawandel in allen Bereichen gesellschaftlichen Handelns
- (MW) Neu-Konzeptionierung der Umwelt- und Naturschutzverbändearbeit im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels
- (MW) Verstärkte Zusammenarbeit von Klimaschutz- und Biodiversitätsschutzakteuren auf allen Ebenen, zur Nutzung von Synergien und Vermeidung von Doppelarbeit oder Beeinträchtigungen
- (MW) Zielgruppenorientierte Kommunikation und Information über die Zusammenhänge von Klimaschutz und Naturschutz
- (MW) Zielgruppenspezifische Kommunikation zur Förderung des Inlandtourismus

### **B 5 Gesellschaftliches Bewusstsein**

- (H) Weiterentwicklung der zielgruppenspezifischen Bildungsangebote im Naturschutz im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung
- (H) Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bildungs- und Erlebnisangebote zur Erhaltung biologischer Vielfalt z.B. durch einschlägige Verwaltungen, Akademien, Infozentren in Schutzgebieten, zoologische und botanische Gärten, Museen, Naturschutz-, Jugend- und Sportvereine, Forst-, Jagd- und Angelverbänden, Kirchen, Volkshochschulen, Heimatverbände, Landfrauenverbände

##### **C 14 Bildung und Information**

- (MW) Vernetzung der im Bereich Umwelt- und Naturschutz tätigen Akteure und Bildung eines gemeinsamen Infopools
- (MW) Verstärkung der Bildungs- und Lernangebote zum Thema „Schutz und nachhaltige Nutzung von biologischer Vielfalt“ für verschiedene Ziel- und Altersgruppen (Naturschutzverbände u.a.)

- (MW) Ausbau von Exkursionsprogrammen im Hinblick auf die Vermittlung des Wertes der biologischen Vielfalt im In- und Ausland (Reiseunternehmen / Fremdenverkehrsanbieter)
- (MW) Entwicklung von Jugendfreizeitangeboten zum Thema „Biologische Vielfalt“ (Jugendverbände / Sportverbände)
- (MW) Ausbau der Freilichtmuseen und Heimatmuseen als Umweltbildungsorte zu den Themen „Nachhaltige Nutzung / historische Naturnutzungsformen / alte Kulturpflanzenarten / alte Nutztierassen/ Landschaftsentwicklung“ (Freilichtmuseen)
- (MW) Entwicklung von Muster-Unternehmensleitbildern zur Berücksichtigung von Biodiversitätsaspekten im Rahmen der Unternehmensführung (Unternehmen, Wirtschaftsverbände)

### **3. Die nationale Strategie – Ansätze für den Verbände-Arbeitskreis zur Unterstützung der Umsetzung**

#### **3.1 Handlungsziele und vorgeschlagene Maßnahmen der NBS im Spiegel der Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten des Verbände-Arbeitskreises und seiner Mitglieder**

Zu dieser zuvor aufgestellten Übersicht wurde folgend eine erste Einschätzung jeweils für die Bereiche „Handlungsziele“ und „Umsetzungsmaßnahmen“ dahingehend unternommen, inwieweit Mitglieder des Verbände-Arbeitskreises bereits an deren Erreichung mitwirken.

Dazu wurde eine Grob-Auswertung nach folgendem Schema vorgenommen:

- 1. welcher Verband aus dem AK ist direkt angesprochen
- 2. welcher Verband ist hier bereits auf irgendeine Weise aktiv
- 3. welcher Verband kann zusätzlich unterstützend tätig werden

Zur besseren Lesbarkeit sind diese beiden Übersichten im **Anhang** dokumentiert. Die Einordnung der Handlungsziele und Umsetzungsmaßnahmen folgt dabei nicht der oben abgebildeten Struktur der NBS, sondern wurden hier speziell enger entlang der Themen und Belange des Tourismus neu zusammengefasst und zwar:

- a. Flächennutzung, Kulturlandschaft, ländlicher Raum, Regionalentwicklung
- b. Verkehr / Mobilität
- c. Sport-, Freizeit-, Erholungsnutzung
- d. Touristische Angebote, Angebotsentwicklung
- e. Zertifizierung, Umweltmanagement, Ausbildung
- f. Kooperationen, Netzwerke
- g. Kommunikation, Bildung, Information und gesellschaftliches Bewusstsein
- h. Klimawandel / Erneuerbare Energien

Bei der folgenden Bewertung der Aktivitäten der Verbände konnte nicht geleistet werden, bis in die Regionen hinein durchgeführte Maßnahmen zu ermitteln oder den Grad der Durchsetzungskraft und Wirksamkeit in Bezug auf die Umsetzung der NBS dazu einzuordnen. Zumal auch die relevanten Handlungsziele und Umsetzungsmaßnahmen der NBS von allgemeiner Ebene bis hin zu sehr konkreten Aufträgen reichen.

Weiterhin erfolgte diese Auswertung orientiert an der im Rahmen dieses Projektes zusammengestellten Liste von wichtigen aktuellen Aktivitäten und Projekten der Verbände, insbesondere der Mitglieder des Verbände-Arbeitskreises.

Es geht allein um eine erste Zuordnung und Orientierung bezüglich der Aktivitäten und Potenziale der vertretenen Bundesverbände. Und auch nur für diese Ebene können Empfehlungen für die weitere Arbeit, Ansätze und Kooperationen zu einer gemeinsamen Strategie vorgeschlagen werden.

### **a. Flächennutzung, Kulturlandschaft, ländlicher Raum, Regionalentwicklung**

**Ziele:** U.a. die Erhaltung einer gewachsenen Kulturlandschaft mit kleinräumiger, regionaltypischer Bewirtschaftung, extensiv genutzter Flächen, landschaftlicher Strukturelemente wie Hecken etc. bilden das Landschaftsbild, das gegenüber Monostrukturen auf Tourismus einen besonderen Reiz ausübt. Natur- und Umweltschutzverbände sind hierbei seit jeher engagiert, wobei der Fokus auf den Tourismusknutzen bisher aber eine eher untergeordnete Rolle spielt.

Das Ziel „Verringerung negativer Auswirkungen des Tourismus auf ökologisch sensible Gebiete“ wird von allen Mitgliedern des Verbände-Arbeitskreises durch ihre Aktivitäten ausdrücklich gestützt.

Speziell zu Gebirgen (Alpen, Hochalpen, Mittelgebirge) werden die „Reduzierung der Neuinanspruchnahme von Flächen für Verkehrs-, Siedlungs- und Tourismuszwecke“ sowie der „Rückbau nicht mehr benötigter Infrastruktureinrichtungen“ genannt. Hier sind Aktivitäten der Mitglieder aus dem Verbände-Arbeitskreis derzeit eher sehr gering.

**Umsetzungsmaßnahmen:** Das „Engagement aller für die ländliche Entwicklung relevanten Gruppen in partizipatorischen Projekten nach dem LEADER-Ansatz“ ist für den lokalen und regionalen Tourismus insofern von Bedeutung, als hier zu den Regionalentwicklungsprojekten die Umsetzung eines umwelt- und naturverträglichen Tourismus in das Regionalplanungsgefüge sinnvoll und gleichberechtigt eingebracht werden kann. Wobei der Ansatz „Förderung der Regionalvermarktung mit Schwerpunkt nachhaltig erzeugter Güter und Dienstleistungen“ in der Arbeit der Mitglieder des Verbände-Arbeitskreises für den Tourismussektor immer schon eingebunden ist.

Doch wie zuvor beschrieben sind, obwohl die Einbindung eines naturverträglichen Tourismus hier und da auf lokaler und regionaler Ebene bereits funktioniert, bis heute aber auf höherer Ebene wenig Aktivitäten erkennbar, hier gezielt unterstützend tätig zu werden oder

Interessen zu bündeln. Ein positives Beispiel ist hier der VDN, z.B. durch seine Initiativen wie „Optimierte Umsetzung von Naturparkplänen“ oder mit der Info-Broschüre „Naturparke stärken ländliche Räume“ zu den europäischen Förderprogrammen. Auch das Engagement auf Seiten der Tourismusverbände ist dazu noch eher „unterbelichtet“, was nicht zuletzt auch der fehlenden fachlichen Kompetenz geschuldet ist. Hier steckt ein wichtiger Ansatz für Kooperationen der Natur- und Umweltschutzverbände und der Tourismusverbände in Regionen.

Dazu gehört auch eine aktive Beteiligung an den Konsultationen zu den Vorbereitungen der regelmäßigen Förderperioden der Europäischen Union bezüglich Förderprogrammen für den ländlichen Raum und der Agrarwirtschaft.

Unmittelbar auf Tourismus bezogen wären hier die Ziele „intensive naturschutzfachliche Begleitung von Infrastrukturprojekten (Verbände)“ sowie die „Einbeziehung von Naturschutzziele in die Planung von touristischen und Sportanlagen (z.B. Golfplätze und Segelfluggelände)“ zu nennen. In beiden Fällen ist hier die Kompetenz der Natur- und Umweltschutzverbände gefragt. Diese muss im Gegenzug aber auch von den Planern zu Tourismus und Freizeit frühzeitig nachgefragt werden, auch außerhalb der offiziellen Planverfahren.

Bei der geforderten „Intensivierung der Erfassung, Erhaltung und Vermittlung der ländlichen Kulturlandschaft“ steckt auch eine Aufforderung für den Tourismus dahinter, Landschaft nicht nur als „Kulisse“ zu betrachten, sondern sich auch gleichermaßen für diese erhaltenswerte Landschaftsform aktiv einzusetzen und dieses auch gegenüber den Gästen zu kommunizieren.

## **b. Verkehr / Mobilität**

**Ziele:** „Förderung umweltverträglicher Verkehrsarten“: Über die Wahl der richtigen Verkehrsträger, besonders bei der An- und Abreise, lässt sich einer der größten Faktoren bezüglich der Klimabilanz einer Reise erheblich positiv beeinflussen. Aber auch der Anteil der Nutzung öffentlicher Verkehrsträger in den Tourismusregionen trägt entscheidend zu einer Verringerung der Belastung bei.

Grundsätzlich muss es gelingen, in allen Tourismusregionen über eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Tourismus, Natur- und Umweltschutz sowie regionalen Verkehrsunternehmen für jede Region geeignete Lösungen zu finden. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse von mobilitätsbehinderten Personen darf dabei nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss grundsätzlich in jede Planung einfließen.

**Umsetzungsmaßnahmen:** Die vorgeschlagene Maßnahme zu „Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu ‚umweltschonender Mobilität‘, ‚problematischen Verkehrsprojekten‘ sowie zum Problem ‚Flächenverbrauch‘ ...“ wird bereits auch für den Tourismussektor über die Mitglieder des Verbände-Arbeitskreis gut abgedeckt. Was noch fehlt, wären schlagkräftige, gemeinschaftliche und verbändeübergreifende Aktionen. Beispielhaft ist hier

die Initiative „Fahrtziel Natur“ von Deutscher Bahn, BUND, NABU und VCD zu nennen. Aber auch innerhalb einiger Verbände wird über ihre ureigenen Aktivitäten wie z.B. zu Wandern, Kanu fahren eine umweltfreundliche Fortbewegung nicht nur beworben sondern auch aktiv „gelebt“.

### **c. Sport- , Freizeit-, Erholungsnutzung**

**Ziele:** Naturbelastende Freizeitnutzungen (auch Natursportarten, wenn sie nicht naturverträglich ausgeübt werden) werden in der NBS als eine der Hauptgründe für die Gefährdung und den Verlust der biologischen Vielfalt genannt. Damit erhält hier das Ziel der „Förderung naturverträglicher Erholungsnutzung und Besucherlenkung in ökologisch sensiblen Bereichen von Stillgewässern und Fließgewässern“, im Prinzip auf alle sensiblen Bereiche bezogen, einen besonderen Stellenwert.

**Umsetzungsmaßnahmen:** Hier geht es um Konzepte zur naturverträglichen Sportausübung, der Kombination von Sport- und Bildungsangeboten und der Selbstverpflichtung von Tourismusanbietern zum Verzicht auf die Darstellung naturschädigender Nutzungsformen in der Werbung.

Zu den ersten beiden Maßnahmen ist der Verbände-Arbeitskreis mit den Aktivitäten seiner Natur-, Umweltschutz und Freizeitverbände vergleichsweise bereits gut aufgestellt. In deren Ausbildungen bspw. zu Sport-, Freizeit- oder Wanderleitern, Natur- und Landschaftsführer und Naturparkführer ist das Thema Natur- und Umweltschutz bereits integriert. Auch in den Sportverbänden spielt diese Problematik bereits seit vielen Jahren eine große Rolle, wie diverse Umweltprojekte und Fortbildungsangebote zeigen. Auch informieren spezielle Internetseiten (bspw. zu Klettern, Tauchen) über eine naturverträgliche Ausübung des Sports.

Sinnvoll wäre hier, die Kooperation zwischen Verbänden aus Natur- und Umweltschutz sowie Freizeitverbänden einerseits mit den Sportverbänden andererseits grundsätzlich enger zu knüpfen. Bisher arbeiten beide „Lager“ hier eher isoliert nebeneinander an demselben Thema. Allerdings spielt eine Verknüpfung mit dem Tourismus dabei eine eher untergeordnete Rolle und muss dahingehend noch einmal gesondert betrachtet werden.

Schwierig und zu lösen wäre noch die Erreichbarkeit der vielen nichtorganisierten Sport- und Freizeitnutzer. Hier ist zumindest der Tourismus für seinen Bereich in der Verantwortung, seine Sport- und Freizeitangebote vorab auf Naturverträglichkeit zu prüfen und zuvor den Dialog mit dem Natur- und Umweltschutz zu suchen.

Was den Verzicht auf die Bewerbung naturschädigender Nutzungsformen in der Werbung betrifft, ist hier die Tourismuswirtschaft allein gefordert. Unterstützung und Hilfestellung durch Natur-, Umweltschutz- und Freizeitverbände kann allerdings bei der richtigen Beurteilung der „Natschädigung“ erfolgen. Andererseits darf dieser Verzicht, soll er wirksam sein, nicht bei der Werbung stehen bleiben. Eigentliches Ziel dabei muss das Unterlassen derartiger Angebote und die bevorzugte Bewerbung naturverträglicher Angebote sein.

#### **d. Touristische Angebote, Angebotsentwicklung**

**Ziele:** Hier stehen die deutliche Erhöhung der Zahl umweltorientierter Tourismusanbieter und -angebote einhergehend mit einer verstärkten Entwicklung von naturverträglichen Angeboten und einer Integration in andere touristische Angebote im Fokus.

**Umsetzungsmaßnahmen:** Hier sind die Förderung sanfter Tourismusformen, Entwicklung und Vermarktung von Naturerlebnisprodukten, Exkursionsprogrammen und Jugendfreizeitangeboten sowie Förderung von Kooperationen und Netzwerken gefordert.

Wie zuvor schon angesprochen stehen die Tourismusanbieter, aber auch alle Verbände mit Freizeitangeboten für ihre Mitglieder und Nichtmitglieder in der Verantwortung. Wobei bereits alle Verbände des Arbeitskreises auf unterschiedlichen Ebenen engagiert an naturverträglichen Angeboten arbeiten und diese verbreiten. Davon können auch Tourismusanbieter lernen. Ein enger Austausch und die Kooperationen hierbei sind noch ausbaufähig. Allerdings ist eine gewisse Konkurrenzsituation (gemeinnützig tätige Verbände vs. Unternehmen) nicht zu übersehen und mit eher reserviertem Verhalten von Seiten der Tourismusanbieter muss gerechnet werden.

Und es bedeutet nicht automatisch, dass derartige interessierte Anbieter im Gegenzug künftig auch auf ihre weniger nachhaltigen Angebote verzichten. Deshalb sind Aktivitäten zu Aufklärung und Qualifizierung von Anbietern in Richtung Zertifizierung und Umweltmanagement zum nachhaltigen Tourismus gleichermaßen wichtig (siehe „e“). Ebenso das Aufzeigen von Synergien bei einer Zusammenarbeit und die gemeinsame Klärung von Zuständigkeiten und Stärken.

#### **e. Zertifizierung, Umweltmanagement, Ausbildung**

**Ziele:** Die verstärkte Berücksichtigung der biologischen Vielfalt bei Umweltmanagement- und Zertifizierungssystemen sowie eine verbesserte Kommunikation stehen hier im Vordergrund.

Betriebe, Institutionen und Regionen, die auf eine umweltfreundliche und naturverträgliche Bewirtschaftung Wert legen, besitzen einen Innovationsvorsprung, der sie zukunftsfähig macht. Hilfreich sind dazu Zertifizierung und Umweltmanagementsysteme, die einen Prozess dahin und eine kontinuierliche Verbesserung der Leistungen fordern. Mit Viabono, Qualitätsoffensive Naturparke, Europäischer Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten und Partner der Nationalen Naturlandschaften werden über den Verbände-Arbeitskreis bereits vier Systeme abgedeckt, welche biologische Vielfalt berücksichtigen. Andere (z.B. DWV, DTV) führen Zertifizierungen bzw. Klassifizierungen mit Qualitätsanforderungen. Ob auch hier Aspekte zum Schutz der biologischen Vielfalt zu integrieren wären, ist bereits Thema im Verbände-Arbeitskreis.

**Umsetzungsmaßnahmen:** Für die Unternehmensführung der Anbieter heißt dies zunächst die Nutzung von Umweltmanagementsystemen, Erfüllung der Viabono-Kriterien sowie die Entwicklung von Muster-Unternehmensleitbildern zur Berücksichtigung biologischer Vielfalt.



Zur „Entwicklung zertifizierter Partnerschaften mit touristischen Anbietern“ ist das Projekt „Nationalparkpartner“ von EUROPARC mit touristischen Anbietern ein positives Beispiel. Außerhalb des Verbände-Arbeitskreises aktiv ist hier Ecocamping mit der Zertifizierung und Fortbildungen von Campingplatzbetreibern auch direkt zum Thema biologische Vielfalt.

Hinzurechnen lassen sich hier auch die „Anwendung der CBD-Richtlinien „Biologische Vielfalt und Tourismus“ sowie der „Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“. Während letztere bereits in einigen Schutzgebieten Anwendung findet, wurde die Umsetzung der CBD-Tourismusrichtlinien noch nicht angegangen.

## **f. Kooperationen, Netzwerke**

**Ziele:** keine passend für Tourismus

**Umsetzungsmaßnahmen:** Hier wird zum einen - enger gefasst - eine Kooperation der Tourismusbranche und einschlägigen Fachverbänden mit Schutzgebietsverwaltungen vorgeschlagen. Umgekehrt suchen Schutzgebietsverwaltungen den Kontakt bzw. kooperieren hierzu bereits. Ein deutlicher Schub aus der Tourismuswirtschaft, ihrerseits auf die Schutzgebiete und deren Dachverbände zuzugehen, vor allem im Hinblick auf die Entwicklung und Vermarktung von Naturerlebnisprodukten, fehlt aber noch.

Speziell zum Thema Gewässerschutz werden breit angelegte Kooperationsprojekte mit einschlägigen Verbänden inkl. Wassersport und Naturschutz vorgeschlagen. Dieses dürfte eher auf lokaler und regionaler Ebene eine besondere Rolle spielen. Als ein Vorbild herangezogen werden könnte aber auch - außerhalb des Verbände-Arbeitskreises - der Global Nature Fund mit seiner Initiative „Living Lakes“ bzw. „Lebendige Seen in Deutschland“.

## **g. Kommunikation, Bildung, Information und gesellschaftliches Bewusstsein**

**Ziele:** Hier stehen mit Aufklärung der Bevölkerung über naturverträglichen und nachhaltigen Konsum, von zielgruppenspezifischen Bildungsangeboten im Naturschutz im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung und der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bildungs- und Erlebnisangebote zu biologischer Vielfalt quer durch alle relevanten Institutionen drei eher allgemeine Ziele im Vordergrund, welche gezielt auf Tourismusfragen bezogen umzusetzen wären.

Bei der „deutlichen Erhöhung der Wertschätzung von Natur und Landschaft bei Erholungssuchenden, Sportlern und Touristen ...“, um ein Umwelt und Natur schonendes Verhalten zu erreichen, sind wiederum alle im Verbände-Arbeitskreis vertretenen Institutionen gefragt. Hier legen, wie bereits zuvor beschrieben, die vertretenen Freizeitverbände über ihre Bildungsarbeit im Sport- und Freizeitbereich gute Beispiele vor.

**Umsetzungsmaßnahmen:** Hierzu finden sich in der NBS nur sehr spezielle Maßnahmen, wie „Verstärkung der Bildungs- und Lernangebote zum Thema „Schutz und nachhaltige Nutzung von biologischer Vielfalt“ für verschiedene Ziel- und Altersgruppen (Naturschutzverbände u.a.) oder „Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für den Erhalt regionaltypischer Kulturlandschaft mit ihren Kulturlandschaftselementen“.

Beide Aspekte lassen sich ohne weiteres auch mit Tourismusfragen gut kommunizieren. Hier sind alle Mitglieder des Verbände-Arbeitskreises angesprochen, wo auch die fachliche Kompetenz vertreten ist. Darüber hinaus müssten auch Bildungsangebote für Tourismusanbieter bereitgestellt werden. Bezüglich einer Kooperation hierzu bietet sich ein Ansatz über die Unterstützung bei Entwicklung von Angeboten zu Natur erleben an.

Nicht zu unterschätzen ist der „Ausbau der Freilichtmuseen und Heimatmuseen als Umweltbildungsorte zu den Themen ‚Nachhaltige Nutzung / historische Naturnutzungsformen / alte Kulturpflanzensorten / alte Nutzierrassen / Landschaftsentwicklung‘ (Freilichtmuseen)“. Diese Stätten sind auch für Touristen attraktiv und die „Erreichbarkeit“ für diese Themen sehr gut gegeben. Ein zusätzliches Engagement hier erscheint vielversprechend.

## **h. Klimawandel / Erneuerbare Energien**

**Ziele:** In den letzten Jahren traten Klimawandel und Energiewende stark in den Vordergrund. Die notwendige deutliche Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und der Umstieg auf klimaverträgliche Energieträger sind auch im Tourismus notwendig. Am Ziel der „vermehrten Berücksichtigung der Wechselwirkungen zwischen Biodiversitätsverlust und Klimawandel in allen Bereichen des gesellschaftlichen Handelns“ muss sich auch der Tourismus beteiligen.

Beim Umstieg auf erneuerbare Energien ist ein Ziel der NBS die Entwicklung von kooperativen Konzepten und Strategien zur Konfliktvermeidung und -minimierung bezüglich unterschiedlicher Raumansprüche bei erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe. Dies ist ein äußerst aktuelles und sehr wichtiges Thema für den Tourismus, weil sich in sehr kurzer Zeit Landschaftsbilder z.B. durch Stromtrassen, Windkraftanlagen oder Monostrukturen bei der Erzeugung von Energiepflanzen ändern werden.

**Umsetzungsmaßnahmen:** Mit der „Neukonzeptionierung der Umwelt- und Naturschutzverbände im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels“ und einer „verstärkten Zusammenarbeit von Klimaschutz- und Biodiversitätsschutzakteuren auf allen Ebenen...“ stehen zwei sehr grundsätzliche Maßnahmen im Vordergrund, welche - bezogen auf den Tourismus - wohl zuvor noch einer intensiveren Betrachtung und Analyse bedürfen.

Auch zu der Maßnahme „zielgruppenspezifische Kommunikation und Information über die Zusammenhänge von Klimaschutz und Naturschutz“ sind bezogen auf Tourismus zurzeit noch keine besonderen Aktivitäten hervorgetreten.

Die Maßnahme „zielgruppenspezifische Kommunikation zur Förderung des Inlandtourismus“ wird insoweit bereits umgesetzt, da die meisten der im Verbände-Arbeitskreis vertretenen Mitglieder auch ihren Arbeitsschwerpunkt in Deutschland haben. Ob aber zur Verstärkung z.B. eine gemeinsame Aktivität zur Bewerbung des Deutschlandurlaubes erreichbar wäre, müsste zuvor über einen Interessenabgleich im Verbände-Arbeitskreis geklärt werden.

Zur „Beteiligung an der Standardsetzung für naturverträglichen Rohstoffanbau und naturverträgliche Erzeugung erneuerbarer Energien durch die Verbände und Unternehmen“ ist eine konstruktive Begleitung für landschaftsverträgliche Planungen und Standortwahl von Erzeugern alternativer Energien ebenso notwendig wie ein Engagement bezüglich Verhinderung von Monostrukturen und Konkurrenzen zum Nahrungsmittelanbau bei der Erzeugung von pflanzlichen Energieträgern. Zu Tourismusbelangen sind hier einzelne Verbände schon aktiv. Auch im Verbände-Arbeitskreis wurde das Thema bereits behandelt. Eine einheitliche Position für ein gemeinsames Vorgehen wäre aber noch zu erarbeiten.

### **3.2 Fazit für die weitere Arbeit**

Insgesamt wird deutlich, dass die NBS durch die Mitglieder des Verbände-Arbeitskreises sowohl auf der Zielebene als auch auf der Maßnahmenebene in weiten Teilen bereits unterstützt wird. Dieses Ergebnis ist auch ein Ausdruck der Bandbreite, welche die Verbände im Arbeitskreis repräsentieren und zeigt deutlich das enthaltene Potenzial darin auf. Allerdings dürften sich bislang die wenigsten dieser Aktivitäten explizit auf die NBS beziehen und auf deren Umsetzung zielen.

#### **Stärken des Arbeitskreises**

- breite Abdeckung des Querschnittsthemas nachhaltiger Tourismus
- vielseitige fachliche Kompetenzen
- Vernetzung unterschiedlicher Interessen: Wissenstransfer
- Kooperation von Natur-, Umweltschutz und Tourismus
- fachlicher Austausch Natur-, Umweltschutz und Tourismus
- Zugang zu Entscheidungsträgern auf verschiedensten Ebenen
- kompetenter Ansprechpartner
- Glaubwürdigkeit durch die Unabhängigkeit der Verbände
- Plattform für gesellschaftliche Diskussionen
- Legitimation durch hohe Mitgliederzahlen

#### **Schwächen des Arbeitskreises**

- es fehlen Organisationen welche Reisebüros und Reiseveranstalter vertreten
- geringe personelle Kapazität der Vertreterinnen und Vertreter aufgrund ihrer Verbandsverpflichtungen und Verbandsaktivitäten
- geringe bis z.T. ungenügende personelle und finanzielle Ausstattung, da kein Kernthema
- Unverbindlichkeit in der Arbeit (keine Regeln für Rechte und Pflichten)
- noch zuwenig „sichtbar“ gegenüber Politik

Folgt man zunächst der im Rahmen dieses Projektes zusammengestellten Liste von wichtigen aktuellen Aktivitäten und Projekten der Verbände, insbesondere der Mitglieder im Arbeitskreis „Tourismus und biologische Vielfalt“, wird deutlich, dass deren derzeitigen Projektschwerpunkte in diesem Bereich klar in den Themenbereichen „Entwicklung von Naturerlebnis-Angeboten oder nachhaltigen Angeboten generell“ sowie „Ausbildung/Qualifizierung“ dazu liegt. Initiativen zu „naturverträglichen Sport- und Freizeitangeboten“ sowie „Umweltbildung/Information“ sind derzeit weniger stark besetzt. Dies deutet vermutlich eine Trendwende an, die nach einer Phase der Problematisierung negativer Auswirkungen durch Tourismus und der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten hin zur Hilfe und Unterstützung bei der Entwicklung nachhaltiger Angebotskomponenten für Dritte oder auch für seine eigene Verbandsarbeit geht. Dies wird besonders gestützt durch die Freizeitverbände.

Die Arbeit im Verbände-Arbeitskreis unterstützt sowohl die verbandsinternen Aktivitäten als auch das Engagement Dritter in einer Weise, die positiv besetzt ist und konstruktiv zum Erfolg nachhaltiger und naturverträglicher Angebote als „Botschafter“ eines verträglichen Tourismus beiträgt. Es geht nun darum, derartige Angebote verstärkt sichtbar zu machen und vor allem bei touristischen Anbietern dafür zu werben und sie davon zu überzeugen, diese in ihr Angebot aufzunehmen.

Dies ist auch ein Zwischenergebnis aus diesem Projekt, denn in den Fachworkshops und den bisher entwickelten Aktivitäten zu den regionalen Verbändemaßnahmen wurde deutlich, dass noch ein großer Bedarf bei Akteuren sowohl aus Natur- und Umweltschutz als auch Tourismus auf lokaler und regionaler Ebene bezüglich einer geeigneten Kommunikation der NBS insgesamt besteht. Ebenso besteht bei Tourismusanbietern Bedarf bei der Hilfestellung und Unterstützung zur Entwicklung nachhaltiger und naturverträglicher Angebote.

Folgende Schwerpunkte einer gemeinsamen Arbeit über den Verbände-Arbeitskreis bieten sich hierzu besonders an:

- Kommunikation des Leitbildes „Tourismus und biologische Vielfalt“ des Verbände-Arbeitskreises durch seine Mitglieder (nach innen und außen)
- Bewerbung der NBS wo geeignet in allen relevanten Tätigkeiten der Verbände
- Kommunikation der NBS gegenüber regionalen und lokalen Tourismusverbänden und Tourismuskommunen verbunden mit Initiativen und Fortbildungsangeboten zur Entwicklung eines naturverträglichen Tourismus und von Naturerlebnis-Angeboten
- Durchführung einer breitenwirksamen Verbraucherkampagne zur Sensibilisierung für die Notwendigkeit nachhaltigen Reisens und zur Information über geeignete Angebote, vor allem auch zu Natur erleben in Deutschland
- Kooperation mit Sportverbänden bei der Umsetzung naturverträglicher Sport- und Freizeitaktivitäten, z.B. bei der Aus- und Fortbildung von Sport- und Freizeitleitern (u.a. Abgleich der Lehrpläne)
- Kooperation mit Verbänden von Reiseveranstaltern und Hotel- und Gastronomiebetrieben
- Ergänzung touristischer Label und Qualitätszeichen um Biodiversitätsaspekte und deren Kommunikation
- Qualitätssteigerung von Schutzgebieten für die Beteiligung an der „Fahrtziel Natur“-Initiative der Deutschen Bahn, BUND, NABU und VCD

- Entwicklung von Unterrichtseinheiten und Materialien zum nachhaltigen Tourismus in allgemeinbildenden Schulen und Tourismusfachschulen
- Unterstützung der touristischen Akteure zur Kooperation in Regionen, insbesondere in Naturparks, bei der Entwicklung von Naturerlebnis-Angeboten
- Unterstützung von Regionen, insbesondere Naturparke bei der Entwicklung und Sicherstellung regionaler umweltfreundlicher Mobilität
- Kooperation mit und Unterstützung von Reiseveranstaltern bei Entwicklung eines naturverträglichen Tourismus und von Naturerlebnis-Angeboten
- Verstärkung der Kooperation mit Institutionen der Regionalentwicklung (z.B. LEADER-Regionen, „Aktiv-Regionen“ u.ä.) zur Unterstützung und Begleitung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung sowie naturverträglicher Freizeitnutzung

## ANHANG

### A. **Übersicht der Aktivitäten der Verbände in Bezug auf die einzelnen Handlungsziele der Strategie**

Die folgenden Zuordnungen folgen nicht der zuvor abgebildeten Struktur der NBS, sondern wurden hier speziell zu Themen und Belange des Tourismus neu zusammengefasst. Dazu sind auch diejenigen Handlungsziele, welche nicht direkt dem Handlungsfeld „Tourismus und naturnahe Erholung“ zugeordnet, aber direkt oder indirekt damit verknüpft sind hier ebenfalls in die verschiedenen Themen und Belange zusammengeführt.

Zu jedem Handlungsziel erfolgt eine Einschätzung, inwieweit sich dieses mit den - aktuellen - Zielen und Aktivitäten der einzelnen Mitglieder des Verbände-Arbeitskreises in Bezug auf Tourismus und naturnahe Erholung decken könnte.

*H = Handlungsziel*

#### a. Flächennutzung, Kulturlandschaft, ländlicher Raum, Regionalentwicklung

- **(H) Unterstützung von regionaltypischen Bewirtschaftungsformen, die zur Erhaltung und Entwicklung von Kulturlandschaften und ihren Elementen beitragen (2. Säule EU-Agrarförderung), so dass sie auch unter wirtschaftlichen Aspekten und unter Berücksichtigung regionalspezifischer Besonderheiten und Funktionen aufrechterhalten werden können**  
Aus AK angesprochen: BUND, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: DAV, ED, NABU, NFD, VDN  
Kann ebf. beitragen:
- **(H) Erhaltung und Wiederherstellung gefährdeter halbnatürlicher Lebensräume (Grünländer, Heiden, Hecken, Streuobstwiesen, Steillagenweinbau mit Trockenmauern usw.) durch adäquate Bewirtschaftung u.a. mittels staatlicher Anreizinstrumente**  
Aus AK angesprochen: BUND, DAV, DWV, ED, NABU, VDN, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DWV, ED, NABU, NFD  
Kann ebf. beitragen:
- **(H) Vermehrung und Verbesserung der Qualität von Erholungsräumen durch Naturschutzmaßnahmen (z. B. Heckenpflanzungen, Pflege von Grünland, Wegrandgestaltung) und Vermeidung und Abbau von Beeinträchtigungen**  
Aus AK angesprochen: BUND, DAV, DWV, ED, NABU, VDN, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, VDN, WWF  
Kann ebf. beitragen:
- **(H) Vermeidung von Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes**  
Aus AK angesprochen: ED, VDN  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, Ö.T.E., VDN  
Kann ebf. beitragen:
- **(H) Verringerung negativer Auswirkungen des Tourismus auf ökologisch sensible Gebiete**

Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E.,  
VCD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E.,  
VCD, VDN, VT, WWF

Kann ebf. beitragen:

- **(H) Reduzierung der Neuinanspruchnahme von Flächen für Verkehrs-, Siedlungs- und Tourismuszwecke in den Alpen und in den Hochlagen der Mittelgebirge**

Aus AK angesprochen : VDN  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DWV, NABU  
Kann ebf. beitragen: VCD

- **(H) Rückbau nicht mehr benötigter Infrastruktureinrichtungen (Gebirge)**

Aus AK angesprochen:  
Hier bereits aktiv:  
Kann ebf. beitragen: DAV, DWV

### b. Verkehr / Mobilität

- **(H) Förderung umweltverträglicher Verkehrsarten**

Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E.,  
VCD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD,  
VDN, VT, WWF

Kann ebf. beitragen:

- **(H) Einbeziehung der Bedürfnisse und Belastungsgrenzen von empfindlichen Bevölkerungsgruppen (Kinder, Kranke, alte Menschen) sowie geschlechtsspezifischen Aspekten bei der Gestaltung von Verkehrswegekonzepten**

Aus AK angesprochen: VCD, DTV, VDN  
Hier bereits aktiv: BUND, VCD  
Kann ebf. beitragen: DAV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VDN, WWF

### c. Sport-, Freizeit-, Erholungsnutzung

- **(H) Förderung der naturverträglichen Erholungsnutzung und Besucherlenkung in ökologisch sensiblen Bereichen von Stillgewässern und Fließgewässern**

Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, VDN,  
WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, DWV, ED, NABU, NFD, VDN, WWF  
Kann ebf. beitragen:

#### d. Touristische Angebote, Angebotsentwicklung

- **(H) Deutliche Erhöhung der Zahl von umweltorientierten Tourismusanbietern und -angeboten**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, VT, WWF  
Kann ebf. beitragen:
  
- **(H-MP) Verstärkte Entwicklung naturverträglicher Angebote und Integration von Naturerlebnisangeboten in andere touristische Angebote**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DAV, DTV, DWV, NFD, VDN  
Hier bereits aktiv: BVKanu, DAV, DWV, NFD, VDN  
Kann ebf. beitragen: BUND, NABU, VCD, WWF

#### e. Zertifizierung, Umweltmanagement

- **(H) Verstärkte Berücksichtigung der biologischen Vielfalt bei Umweltmanagement- und Zertifizierungssystemen und deren verbesserte Kommunikation**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, VDN, VT  
Hier bereits aktiv: BVKanu, ED, DWV, Ö.T.E., VDN, VT  
Kann ebf. beitragen:
  
- **(H) Zunehmende Anwendung der „Europäischen Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“**  
Aus AK angesprochen: ED, VDN  
Hier bereits aktiv: ED, VDN  
Kann ebf. beitragen: DAV, DWV

#### f. Kooperationen

Kein zu Tourismus passendes Ziel.

#### g. Kommunikation, Bildung, Information und gesellschaftliches Bewusstsein

- **(H) Deutliche Erhöhung der Wertschätzung von Natur und Landschaft bei Erholungssuchenden, Sportlerinnen und Sportlern, Touristinnen und Touristen und daraus resultierend Umwelt und Natur schonendes Verhalten**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, VT, WWF  
Kann ebf. beitragen: VCD



- **(H) Verbesserung der zielgruppenspezifischen Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher und Erhöhung ihres Bewusstseins für einen naturverträglichen und nachhaltigen Konsum**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VDN, VT, WWF  
Kann ebf. beitragen: VCD
  
- **(H) Weiterentwicklung der zielgruppenspezifischen Bildungsangebote im Naturschutz im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, VCD, VDN, VT, WWF  
Kann ebf. beitragen: DTV
  
- **(H) Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bildungs- und Erlebnisangebote zur Erhaltung biologischer Vielfalt z. B. durch einschlägige Verwaltungen, Akademien, Infozentren in Schutzgebieten, zoologische und botanische Gärten, Museen, Naturschutz-, Jugend- und Sportvereine, Forst-, Jagd- und Angelverbänden, Kirchen, Volkshochschulen, Heimatverbände, Landfrauenverbände**  
Aus AK angesprochen: DAV, DWV, ED, NABU, NFD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: DAV, DWV, ED, NABU, NFD, VDN, WWF  
Kann ebf. beitragen:

#### h. Klimawandel / Erneuerbare Energien

- **(H) Vermehrte Berücksichtigung der Wechselwirkungen zwischen Biodiversitätsverlust und Klimawandel in allen Bereichen gesellschaftlichen Handelns**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, ED, NABU, NFD, VDN, WWF  
Kann ebf. beitragen:
  
- **(H) Entwicklung von kooperativen Konzepten und Strategien zur Konfliktvermeidung und -minderung zwischen den verschiedenen Raumsprüchen bei der Gewinnung erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe (Nutzungskonkurrenz) bis 2010 und ihre Umsetzung bis 2015**  
Aus AK angesprochen: BUND, DAV, DTV, DWV, NABU, VDN  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VDN  
Kann ebf. beitragen:

## B. Übersicht der Aktivitäten der Verbände in Bezug auf die einzelnen vorgeschlagenen Maßnahmen der Strategie

Wie zuvor sind hier auch vorgeschlagene Maßnahmen der NBS enthalten, welche sich zwar nicht auf das Handlungsfeld „Tourismus und naturnahe Erholung“ beziehen, aber direkt oder indirekt damit verknüpft sind. Die Zuordnung erfolgt wieder speziell für die verschiedenen Themen und Belange des Tourismus und folgt nicht der Struktur der NBS.

Ebenso wurden hier Maßnahmen aufgenommen, die sich zwar an die Adressaten „EU/Bund“ bzw. „Länder/Kommunen“ richten, zu denen die Verbände aber auch mit einer gewissen Zuarbeit und Unterstützung beitragen können.

Wiedergegeben kann hier nur eine allgemeine Einschätzung, inwieweit Mitglieder des Verbände-Arbeitskreises mit einzelnen Aktivitäten bereits Beiträge zu den vorgeschlagenen Maßnahmen leisten.

*MP = Adressaten „EU/Bund“, bzw. „Länder/Kommunen“*

*MW = Adressat „Weitere Akteure“*

### a. Flächennutzung, Kulturlandschaft, ländlicher Raum, Regionalentwicklung

- **(MW) Engagement aller für die ländliche Entwicklung relevanten Gruppen in partizipatorischen Projekten nach dem LEADER-Ansatz**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanU, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, NABU, VDN  
Kann ebf. beitragen:
- **(MW) Schulung von Mitgliedern von Naturschutz- und Naturnutzungsverbänden sowie interessierten Unternehmen für die Beteiligung an der Konzeption, Umsetzung, Begleitung und Bewertung der Programme zur Förderung der ländlichen Entwicklung sowie aktive Beteiligung der Verbände an diesen Prozessen**  
Aus AK angesprochen: BUND, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, VDN, WWF  
Hier bereits aktiv: VDN  
Kann ebf. beitragen: Ö.T.E., VCD
- **(MP) Förderung der Regionalvermarktung mit Schwerpunkt nachhaltig erzeugter Güter und Dienstleistungen**  
Aus AK angesprochen: DAV, DTV, DWV, ED, NFD, VDN, VT  
Hier bereits aktiv: DAV, ED, NABU, VDN  
Kann ebf. beitragen: BUND, BVKanU, DWV, Ö.T.E., VCD, VT, WWF
- **(MW) Großabnehmerinnen und Großabnehmer verpflichten sich, Produkte aus ökologischem Anbau oder regionaler, naturvertraglicher Erzeugung zu kaufen**  
Aus AK angesprochen: DAV, NFD, VT  
Hier bereits aktiv: DAV, NFD, VT  
Kann ebf. beitragen: DWV, ED, VDN

- **(MW) Intensivierung der Erfassung, Erhaltung und Vermittlung der ländlichen Kulturlandschaft (Heimatvereine und -verbände, Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU))**  
Aus AK angesprochen: DAV, DTV, DWV, VDN  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DWV, NABU, NFD, VDN  
Kann ebf. beitragen: BUND, BVKanu, NABU
- **(MW) Intensive naturschutzfachliche Begleitung von Infrastrukturprojekten (Verbände)**  
Aus AK angesprochen: BUND, DAV, DWV, ED, NABU, VDN, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DWV, NABU, VDN?, WWF  
Kann ebf. beitragen:
- **(MW) Einbeziehung von Naturschutzziele in die Planung von touristischen und Sportanlagen (z.B. Golfplätze, Segelfluggelände)**  
Aus AK angesprochen: DTV, DWV, VDN  
hier bereits aktiv: BUND, NABU, DAV, DWV, VDN  
Kann ebf. beitragen:

## **b. Verkehr / Mobilität**

- **(MP-MW) Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu „umweltschonender Mobilität“, „problematischen Verkehrsprojekten“ sowie zum Problem „Flächenverbrauch“ (Umwelt- und Naturschutzverbände, Automobil- und Fahrradclubs, Verbände des Verkehrs- und Transportwesens)**  
Aus AK angesprochen: BUND, DAV, DTV, DWV, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DWV, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, DN, WWF  
Kann ebf. beitragen: BVKanu, ED, VT
- **(MW) Aufbau eines abgestuften Gesamtsystems der öffentlichen Verkehre durch Verzahnung des Schienenpersonenfernverkehrs mit dem Schienenpersonennahverkehr und dem ÖPNV**  
Aus AK angesprochen:  
Hier bereits aktiv: BUND, VCD  
Kann ebf. beitragen: DTV, DWV, NABU, NFD
- **(MP) Unterstützung von Aktionen umweltfreundlicher Mobilität wie „Mit dem Rad zur Arbeit“**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, NABU, NFD, VCD  
Kann ebf. beitragen:

## **c. Sport-, Freizeit-, Erholungsnutzung**

- **(MW) Entwicklung von Konzepten zur naturverträglichen Sportausübung in Zusammenarbeit von Sportverbänden und Naturschutzverbänden**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, DAV, DWV, NABU, NFD, VDN  
Kann ebf. beitragen: DTV, Ö.T.E., VCD

- **(MW) Kombination von Sport- und Umweltbildungsangeboten durch Verbände und Vereine**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DAV, DWV, NABU, NFD, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, DAV, DWV, NABU, NFD, WWF  
Kann ebf. beitragen:
  
- **(MW) Entwicklung von Konzepten für eine naturverträgliche, attraktive Freizeitnutzung in Schutzgebieten und deren Umsetzung bis 2012**  
Aus AK angesprochen: ED, VDN  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DWV, NABU, NFD, Ö.T.E., VDN, VCD, WWF  
Kann ebf. beitragen: BVKanu, DTV,
  
- **(MW) Selbstverpflichtung der Tourismusanbieter und der Sportartikelbranche zum Verzicht auf die Darstellung naturschädigender Nutzungsformen in der Werbung**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DTV, VT  
Hier bereits aktiv:  
Kann ebf. beitragen:

#### d. Touristische Angebote, Angebotsentwicklung

- **(MP) Verstärkte Förderung von sanften Tourismusformen als Alternative zu anlagenintensiven Formen des Tourismus**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DAV, DTV, DWV, NFD, VDN, VT  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, WWF  
Kann ebf. beitragen:
  
- **(MP) Unterstützung und Anwendung der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“**  
Aus AK angesprochen: ED, VDN, VT  
Hier bereits aktiv: ED, DWV, NABU, VDN  
Kann ebf. beitragen: DTV, BVKanu, DAV, DWV, NFD
  
- **(H-MP) Verstärkte Entwicklung naturverträglicher Angebote und Integration von Naturerlebnisangeboten in andere touristische Angebote**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DAV, DTV, DWV, NFD, VDN  
Hier bereits aktiv: BVKanu, DAV, DWV, NFD, VDN  
Kann ebf. beitragen: BUND, NABU, VCD, WWF
  
- **(MP) Förderung von Netzwerken und Kooperationen für Naturerlebnisangebote**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NFD, VDN  
Hier bereits aktiv: ED, DWV, VDN, Ö.T.E., WWF  
Kann ebf. beitragen:
  
- **(MW) Entwicklung und Vermarktung von Naturerlebnisprodukten (Tourismusbranche, Verbände)**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NFD, VDN  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VDN, WWF  
Kann ebf. beitragen: VCD

- **(MW) Ausbau von Exkursionsprogrammen im Hinblick auf die Vermittlung des Wertes der biologischen Vielfalt im In- und Ausland (Reiseunternehmen / Fremdenverkehrsanbieter)**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DTV, VDN  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, VDN, WWF  
Kann ebf. beitragen:
  
- **(MW) Entwicklung von Jugendfreizeitangeboten zum Thema „Biologische Vielfalt“ (Jugendverbände / Sportverbände)**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DAV, DWV, NABU, NFD, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, BVKanu, ED, DAV, DWV, NABU, NFD, VDN  
Kann ebf. beitragen:

#### e. Zertifizierung, Umweltmanagement

- **(MP) Anwendung der CBD-Richtlinien „Biologische Vielfalt und Tourismusentwicklung“**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DAV, DTV, ED, VDN  
Hier bereits aktiv: Ö.T.E.  
Kann ebf. beitragen: BUND, DWV, NABU, NFD, VCD, VT, WWF
  
- **(MP) Förderung des Prozesses „Europäische Charta für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“**  
Aus AK angesprochen: ED, VDN  
Hier bereits aktiv: ED, VDN  
Kann ebf. beitragen: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VT, WWF
  
- **(MW) Nutzung von Umweltmanagementsystemen (EMAS, Skigebiet-Audit etc.) durch touristische Anbieter**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DAV, DTV, DWV, NFD, VT  
Hier bereits aktiv: BVKanu, DAV, DWV, ED, NFD, VDN, VT  
Kann ebf. beitragen: ED, VDN
  
- **(MW) Erfüllung der Viabono-Kriterien durch touristische Anbieter**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DAV, DTV, DWV, NFD, VT  
Hier bereits aktiv: BVKanu, ED, DWV, VT  
Kann ebf. beitragen: VDN
  
- **(MW) Entwicklung zertifizierter Partnerschaften mit touristischen Anbietern**  
Aus AK angesprochen: DAV, DTV, DWV, ED, VDN, VT  
Hier bereits aktiv: DAV, DWV, ED, VDN?, VT  
Kann ebf. beitragen:
  
- **(MW) Entwicklung von Muster-Unternehmensleitbildern zur Berücksichtigung von Biodiversitätsaspekten im Rahmen der Unternehmensführung (Unternehmen, Wirtschaftsverbände)**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DTV, DWV, NFD, VT  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DWV, ED, NABU, VT, WWF  
Kann ebf. beitragen:

#### f. Kooperationen

- **(MW) Kooperation der Tourismusbranche und einschlägigen Fachverbänden mit Schutzgebietsverwaltungen**  
Aus AK angesprochen: BVKanu, DTV, DWV, ED, VDN, VT  
Hier bereits aktiv: DAV, ED, VDN  
Kann ebf. beitragen:
  
- **(MW) Kooperative Projekte von Wasser- und Bodenverbänden, Landwirtschaft und Wassersport sowie Binnenschifffahrt und Naturschutzverbänden**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, NABU, WWF  
Hier bereits aktiv: NABU  
Kann ebf. beitragen:

#### g. Kommunikation, Bildung, Information und gesellschaftliches Bewusstsein

- **(MP) Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für den Erhalt regionaltypischer Kulturlandschaft mit ihren Kulturlandschaftselementen**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanu, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, VDN, VT, WWF  
Kann ebf. beitragen: VCD
  
- **(MW) Verstärkung der Bildungs- und Lernangebote zum Thema „Schutz und nachhaltige Nutzung von biologischer Vielfalt“ für verschiedene Ziel- und Altersgruppen (Naturschutzverbände u. a.)**  
Aus AK angesprochen: BUND, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: BUND, DAV, ED, NABU, VDN  
Kann ebf. beitragen: Ö.T.E.
  
- **MW) Ausbau der Freilichtmuseen und Heimatmuseen als Umweltbildungsorte zu den Themen „Nachhaltige Nutzung / historische Naturnutzungsformen / alte Kulturpflanzensorten / alte Nutztier­rassen / Landschaftsentwicklung“ (Freilichtmuseen)**  
Aus AK angesprochen:  
Hier bereits aktiv: VDN  
Kann ebf. beitragen: BUND, DWV, NABU, WWF

#### h. Klimawandel / Erneuerbare Energien

- **(MW) Neu-Konzeptionierung der Umwelt- und Naturschutzverbände­arbeit im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels**  
Aus AK angesprochen: BUND, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: NABU  
Kann ebf. beitragen:

- **(MW) Verstärkte Zusammenarbeit von Klimaschutz- und Biodiversitätsschutzakteuren auf allen Ebenen, zur Nutzung von Synergien und Vermeidung von Doppelarbeit oder Beeinträchtigungen**  
Aus AK angesprochen: BUND, DAV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv:  
Kann ebf. beitragen: DWV
  
- **(MW) Zielgruppenorientierte Kommunikation und Information über die Zusammenhänge von Klimaschutz und Naturschutz**  
Aus AK angesprochen: BUND, DAV, DWV, ED, NABU, NFD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: NABU  
Kann ebf. beitragen: Ö.T.E., VCD
  
- **(MW) Zielgruppenspezifische Kommunikation zur Förderung des Inlandtourismus**  
Aus AK angesprochen: BUND, BVKanU, DAV, DTV, DWV, ED, NABU, NFD, Ö.T.E., VCD, VDN, VT, WWF  
Hier bereits aktiv: DTV, DWV, ED, NFD, VCD, VDN  
Kann ebf. beitragen:
  
- **(MW) Beteiligung an der Standardsetzung für naturverträglichen Rohstoffanbau und naturverträgliche Erzeugung erneuerbarer Energien durch die Verbände und Unternehmen**  
Aus AK angesprochen: BUND, DTV, NABU, VDN  
Hier bereits aktiv: BUND, DTV, NABU, NFD, VDN  
Kann ebf. beitragen: DWV, WWF

## C. Kurzprofile der Verbände im Bundesarbeitskreis „Tourismus und biologische Vielfalt“

### BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.



Das BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. ist die fachliche Dachorganisation für den Bereich der Mobilität mit Bildungsinhalten. In ihm zusammengeschlossen sind bundesweite Dachverbände, Träger, Vereine und Veranstalter, die sich zu gemeinsamen Leitsätzen und Qualitätskriterien bekennen und ständig weiter entwickeln. Es bietet die Plattform für trägerübergreifende Diskussionen und Innovationen. Gemeinsames Anliegen ist insbesondere die Qualitätssicherung. In den Leitsätzen des BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. ist unter anderem festgehalten: Reiseangebote, welche auf immer entferntere, ständig neue Ziele ausgerichtet sind, ist eine Absage zu erteilen. Bei allen Reisen müssen Entfernung des Ziels und Dauer in einem angemessenen Verhältnis stehen. Erlebnisintensive Reisen im Nahbereich sind als Antwort auf die ökologischen Probleme touristischer Mobilität gefordert. Kinder- und Jugendreisen in Krisen- oder Kriegsgebiete werden abgelehnt. Mitglieder und Partner bieten in nahezu jedes europäische Land und z.T. darüber hinaus Angebote für Kinder ab 6 bis in das junge Erwachsenenalter von 26 Jahren an. Das BundesForum ist als gemeinnützig anerkannt und wird seit seiner Gründung 1997 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Zur Homepage [www.bundesforum.de](http://www.bundesforum.de)

### Bundesverband Kanu (BVKanu) e.V. (ehem.: Bundesvereinigung Kanutouristik (BKT) e.V.)



Ende 2012 fusionierte die BKT mit dem Verband Deutsche Kanu- und Outdoorschulung e.V. (VDKS) zum Bundesverband Kanu e.V. Damit wurden erstmalig die Sektoren Kanutourismus, Kanuausbildung und Kanuwirtschaft unter einem Dach vereint mit dem Inhalt: Naturschutz, Qualität, Professionalität, Sicherheit und Netzwerkbildung. Zuvor war die Bundesvereinigung Kanutouristik (BKT) e.V. im Tourismussektor tätig und verstand sich als Fachverband für Kanureiseveranstalter zur Förderung eines naturverträglichen Kanutourismus. In Kooperation mit anderen Institutionen wurde dazu u.a. Infrastruktur- und Besucherlenkungsmodelle für nachhaltige Tourismuskonzepte erarbeitet sowie Workshops und Fachseminare zum „Kanutourismus in Deutschland“ durchgeführt. In Anlehnung an den Kriterienkatalog von Viabono entwickelte die BKT das „Qualitäts- und Umweltsiegel für den Kanutourismus“ für kanutouristische Betriebe. Es soll beitragen, Kanutouristen an umwelt- und naturschutzgerechtes Verhalten auf und am Wasser heranzuführen. Der BVKanu ist Mitglied im DTV, unterstützt die touristische Umweltdachmarke Viabono und ist auch Mitglied im Viabono-Trägerverein.

Zur Homepage [www.bvkanu.de](http://www.bvkanu.de)

### Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V.



Der BUND zählt zu den großen Umweltverbänden in Deutschland und setzt sich allgemein für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ein. In Bezug auf Tourismus und Verkehr steht er für eine Förderung nachhaltigen Tourismus, des öffentlichen Personenverkehrs sowie des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs. Ein spezieller Arbeitskreis Freizeit/Sport/Tourismus setzt sich dafür ein, dass sich nachhaltiger Tourismus nicht nur als Nischenangebot für eine spezielle Nachfragegruppe etabliert, sondern die gesamte Reisebranche sich diesem Anliegen in verstärktem Maße annimmt. Die Sensibilisierung der Urlauber für ein bewusstes Naturerlebnis auf ihren Reisen ist dem Arbeitskreis besonders wichtig. Darüber hinaus ist der BUND Mitglied des Viabono-Trägervereins und unterstützt die weitere Entwicklung der touristischen Umweltdachmarke.

Zur Homepage [www.bund.net](http://www.bund.net)

Weitere Informationen [Arbeitskreis Freizeit/Sport/Tourismus](#)



### Deutscher Alpenverein (DAV) e.V.



Deutscher Alpenverein

Der Deutsche Alpenverein (DAV) e.V. ist Bergsport- und zugleich Naturschutzverband. Gegründet im Jahr 1869 zählt er heute rund 950.000 Mitglieder in 355 Sektionen. Bereits seit 1984 ist der DAV als Naturschutzverband in Bayern anerkannt, seit 2005 auch auf Bundesebene.

In seinem Leitbild verpflichtet er sich zu „nachhaltigem Natur- und Umweltschutz“: So spricht er sich gegen die weitere Erschließung der Alpen aus und lehnt ausdrücklich sportliche Aktivitäten im Gebirge ab, die nicht natur- und landschaftsverträglich sind. Um das Miteinander von Mensch und Natur zu fördern, hat der DAV zusammen mit anderen Verbänden, Behörden und Institutionen erfolgreiche Projekte wie „Skibergsteigen umweltfreundlich“ oder „Klettern und Naturschutz“ initiiert; Ergebnisse dieser Projekte sind unter anderem die Beschilderung naturverträglicher Ski- und Schneeschuhwanderwegen in den bayerischen Alpen und das DAV-Felsinformationssystem – [www.dav-felsinfo.de](http://www.dav-felsinfo.de).

Zur Homepage [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de)

### Deutscher Naturschutzring (DNR) e.V.



Deutscher Naturschutzring

Als Dachverband der deutschen Natur- und Umweltschutzverbände beschäftigt sich der DNR in erster Linie mit den Bereichen Natur- und Umweltschutz, nachhaltiges und umweltgerechtes Wirtschaften und zukunftsfähige Lebens- und Wirtschaftsweisen. So haben sich neben dem Schutz von Umwelt und

Natur auch Stadtökologie, Energie- und Wirtschaftspolitik, Freizeit, Tourismus und Verkehr zu wichtigen Arbeitsgebieten des DNR entwickelt. Der DNR war Initiator der Gründung des Verbandes Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V., der sich europaweit für die Umsetzung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung einsetzt und hierzu Modellprojekte durchführt. Darüber hinaus beteiligte sich der DNR an der Entwicklung der touristischen Umweltdachmarke Viabono, ist Gründungsmitglied des Viabono-Trägervereins und vertritt dort im Vorstand die Interessen der Natur- und Umweltschutzverbände.

Zur Homepage [www.dnr.de](http://www.dnr.de)

### Deutscher Tourismusverband (DTV) e.V.



Deutscher  
Tourismusverband e.V.

Der DTV ist ein freiwilliger Zusammenschluss von lokal, regional und landesweit agierenden Tourismusorganisationen in Deutschland. Als neutrale, unabhängige Plattform bündelt der DTV Erkenntnisse und Erfahrungen, wirkt als Informationspool und bietet bundesweit Beratungs- und Serviceleistungen für Tourismusorganisationen an. Der DTV bekennt sich ausdrücklich zur Notwendigkeit einer nachhaltigen und zukunftsverträglichen Entwicklung in Deutschland. Daher beschäftigt er sich ausführlich mit diesem Thema in seinem Fachausschuss Nachhaltiger Tourismus. Ein Projekt dieses Fachausschusses war die Erstellung des Praxisleitfadens für Naturerlebnisangebote. Der Fachbereich wirkt an der ständigen Weiterentwicklung der Umweltdachmarke Viabono mit. Der DTV beteiligte sich an der Entwicklung von Viabono und ist Gründungsmitglied des Viabono-Trägervereins.

Zur Homepage [www.deutschtourismusverband.de](http://www.deutschtourismusverband.de)

### Deutscher Wanderverband (DWV)



Deutscher Wanderverband

Zu den Aufgaben des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V., kurz Deutscher Wanderverband, zählen die Anlage, Markierung und Betreuung von Wanderwegen. Zurzeit betreuen und pflegen die deutschen Wandervereine mehr 200.000 km Wanderwege von der Ostsee bis zum Schwarzwald, von der Eifel bis zum Erzgebirge. In ganz Deutschland sind 58 Wandervereine mit mehr als 3.000 Ortsvereinen und rund 600.000 Mitgliedern aktiv. An ihren geführten Wanderungen nehmen jedes Jahr mehr als zwei Millionen Wanderfreunde – Mitglieder wie Nichtmitglieder – teil. Der Deutsche Wanderverband sorgt für Qualität beim Wandern, unter anderem gibt er Richtlinien zur Markierung

von Wanderwegen heraus, bietet Fachtagungen an, bildet Wanderführer aus und schafft mit „Wanderbares Deutschland“ objektive Qualitätskriterien für wandertouristische Angebote. Zusätzlich organisiert und koordiniert der Verband Veranstaltungen, Weiterbildungen und Informationen rund um das Thema Wandern - unter anderem auch zu Natur- und Umweltschutz.

Zur Homepage [www.wanderverband.de](http://www.wanderverband.de)

Weitere Informationen

[www.wanderbares-deutschland.de/wanderwege/qualitaetswege/das\\_qualitaetszeichen.html](http://www.wanderbares-deutschland.de/wanderwege/qualitaetswege/das_qualitaetszeichen.html)

### **EUROPARC Deutschland e.V.**



Als Dachverband der „Nationalen Naturlandschaften“ vereint EUROPARC Deutschland die deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks. Die Mitgliedschaft weiterer Institutionen, wie z. B. Naturschutzverbände oder Stiftungen ergänzt die Verbandsstruktur und fördert wertvolle Synergien. Im Zusammenschluss ist es den Verbandsmitgliedern möglich, gemeinsame Vorhaben zu initiieren und den „Nationalen Naturlandschaften“ eine sichtbare gemeinsame Stimme zu geben. Der Verband ist das einzige Gremium, in dem Fachleute aller deutschen Großschutzgebiete (Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks) zusammenarbeiten, ihre Positionen abstimmen und gemeinsame Projekte realisieren. Der Verband betreibt Informations-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, unterstützt den Austausch von Erfahrungen und Informationen, koordiniert verschiedene Projekte unter Mitwirkung der Schutzgebiete sowie die Erstellung von Analysen, Umfragen und Publikationen. Im Rahmen der Initiative „Urlaub bei unseren Partnern“ kooperieren Schutzgebietsverwaltungen mit touristischen Anbietern in den Nationalpark-, Naturpark- und Biosphärenreservats-Regionen, - unterstützt von EUROPARC Deutschland.

Zur Homepage [www.europarc-deutschland.de](http://www.europarc-deutschland.de)

Weitere Informationen [www.nationale-naturlandschaften.de](http://www.nationale-naturlandschaften.de)

### **NaturFreunde Deutschlands - Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur (NFD) e.V.**



Die NaturFreunde Deutschlands (NFD) engagieren sich - als Teil einer international agierenden Naturfreunde-bewegung - für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur auf der Grundlage einer demokratischen und solidarischen Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft. Sport in der Natur, Wandern, Bergsteigen, Ski & Snowboard, Paddeln, Radwandern, Nordic Walking oder praktischer Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Biotoppflege, die Natur beobachten und entdecken, Fotografieren, aber auch politisch-kulturelle Programme finden sich unter den angebotenen Aktivitäten auf Orts-, Landes- oder Bundesebene. Angeboten werden auch umwelt- und sozialverträgliche Reisen in Form von Freizeiten, Bildungs- und Studienaufenthalten, internationalen Begegnungen und Sozialtourismus. Ein besonderes Markenzeichen sind die über 400 Naturfreundehäuser mit attraktiven und preiswerten Angeboten für Urlaub und Freizeit. Viele Häuser bieten regionaltypische Verpflegung an und beteiligen sich mit Maßnahmen zur Energieeinsparung sowie mit Angeboten und Informationen zu umweltgerechter Mobilität aktiv am Klimaschutz. Darüber hinaus sind die NaturFreunde Deutschlands Mitglied des Viabono-Trägervereins.

Zur Homepage [www.naturfreunde.de](http://www.naturfreunde.de)

### **Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.**



Der NABU ist der älteste und größte deutsche Natur- und Umweltschutzverband, der auf nationaler und internationaler Ebene das Ziel verfolgt, die Natur zu bewahren und für die Zukunft zu sichern. Unter anderem geht es dabei konkret um den Erhalt von Lebensraum- und Artenvielfalt, die Stärkung des Stellenwertes des Naturschutzes in der Gesellschaft sowie die Durchsetzung einer nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise. Dabei steht praktischer Naturschutz vor Ort genauso auf dem Programm wie

wissenschaftliche Forschung, Politisches Engagement, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung sind ebenfalls Bestandteil der Arbeit des NABU. Für Kinder und Jugendliche gibt es die Naturschutzjugend (NAJU), Deutschlands größten Kinder- und Jugendverband im Bereich Natur- und Umweltschutz. Darüber hinaus beteiligte sich der NABU an der Entwicklung der touristischen Umweltdachmarke „Viabono“ und ist Gründungsmitglied des Viabono-Trägervereins.

Zur Homepage [www.nabu.de](http://www.nabu.de)

### Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V.



Der Ö.T.E. wurde 1991 als gemeinnütziger Verband von Umwelt- und Freizeitverbänden gegründet und engagiert sich seitdem für einen nachhaltigen Tourismus und eine nachhaltige Tourismuspolitik in Deutschland und Europa. Er informiert Reisende, Fachleute und Tourismusanbieter über nachhaltige Tourismusformen und veranstaltet Fach- und Informationsveranstaltungen, Seminare und Workshops. Ebenso führt er Modellprojekte im In- und Ausland durch, die einen nachhaltigen Tourismus in Regionen fördern und aufbauen, auch in Kooperation mit weiteren Organisationen. Er hat an Entwicklung und Aufbau der touristischen Umweltdachmarke Viabono mitgewirkt, ist Gründungsmitglied des Viabono-Trägervereins und unterstützt Viabono weiterhin. Auch ist der Ö.T.E. Koordinator eines Arbeitskreises von bundesweiten Natur-, Umweltschutz-, Freizeit und Tourismusverbänden in Deutschland. Er unterstützt insbesondere die Konvention über die biologische Vielfalt (Convention on Biodiversity, CBD) und hat z.B. zur Erarbeitung und Verabschiedung der „Richtlinien über biologische Vielfalt und Tourismusentwicklung“ bei der CBD das federführende Bundesumweltministerium fachlich beraten und auch politisch unterstützt. Der Ö.T.E. vermittelt die Richtlinien in allen seinen Modellprojekten und ist deshalb auch Mitglied im CEEweb for Biodiversity, einem Netzwerk von mittel- und osteuropäischen Natur- und Umweltschutzorganisationen, wo er maßgeblich am Aufbau der „Sustainable Tourism Working Group (STWG)“ beteiligt war und seit zehn Jahren auch mit verantwortlich ist für die Koordination, Fortbildung und Beratung der Arbeitsgruppe.

Zur Homepage [www.oete.de](http://www.oete.de)

### Verband Deutscher Naturparke (VDN) e.V.



Seit 1963 ist der VDN der Dachverband der Naturparke in Deutschland. Dabei unterstützt er seine Mitglieder u.a. durch themenspezifische Fortbildungen, die Naturparke aufzubauen und zu Vorbildlandschaften zu entwickeln. Darüber hinaus fördert er den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Naturparken in Deutschland und Europa. Der VDN vertritt die Interessen der Naturparke auf unterschiedlichen politischen Ebenen und unterstützt sie durch die Ausarbeitung von Positionspapieren, Fachartikeln und weiteren Publikationen. Anliegen dabei ist vor allem, die Aufgaben und Leistungen der Naturparke in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Auch setzt sich der VDN für die Anerkennung der Naturparke als Förderer einer nachhaltigen Entwicklung, besonders in strukturschwachen Regionen, ein. Dazu hat der VDN z.B. die „Qualitätsoffensive Naturparke“ entwickelt und die Erarbeitung der „Europäischen Charta für Nachhaltigen Tourismus in Großschutzgebieten“ unterstützt. Auch setzt sich der Verband dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen ein aktives Erleben der Natur ermöglicht wird.

Zur Homepage [www.naturparke.de](http://www.naturparke.de)

### Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V.



Der VCD setzt sich für eine nachhaltige Verkehrspolitik ein, die langfristig eine ökologische und sozialverträgliche Mobilität aller Verkehrsteilnehmer sichert. Er berät als Fach- und Lobbyverband Unternehmen, arbeitet mit Forschungsinstituten zusammen, initiiert Projekte und nimmt Einfluss auf Politik und Wirtschaft. Zum anderen versteht er sich als Interessensvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen. So bietet sich der VCD mit seinen Serviceprodukten und -leistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten

orientieren, als ökologische Alternative zum ADAC an. Der VCD engagiert sich auch für eine umweltschonende Mobilität in Urlaub und Freizeit. Ziel ist es, langfristig zuverlässige Standards für eine Tourismusmobilität zu etablieren, die alle Fortbewegungsmittel optimal vernetzt und schonend mit der Natur umgeht. Darüber hinaus beteiligte sich der VCD an der Entwicklung der touristischen Umweltdachmarke „Viabono“ und ist Gründungsmitglied des Viabono-Trägervereins.

Zur Homepage [www.vcd.org](http://www.vcd.org)

#### **Viabono Trägerverein e.V. / Viabono GmbH**



Die Umweltdachmarke „Viabono – Auszeichnung umwelt- und klimafreundlich Reisen“ wird von der Viabono GmbH betrieben und umfasst unterschiedlichste Tourismusdienstleistungen und Tourismusangebote, die sich durch eine besondere Umwelterorientierung auszeichnen. Alle Anbieter touristischer Produkte bei Viabono müssen strenge Qualitäts- und Umweltkriterien erfüllen. Somit ermöglicht Viabono Reiseinteressierten einen Überblick über Anbieter im nachhaltigen Tourismus, die eine besonders hohe Qualität bieten. Ebenso bietet das Markenkonzept den Anbietern selbst die Möglichkeit, beispielsweise Einsparpotentiale durch Umweltschutzmaßnahmen zu identifizieren und zu realisieren. Unter Viabono finden sich Hotellerie, Gastronomie, Ferienwohnungen, Tourismuskommunen, Campingplätze und Naturparke. Der Viabono Trägerverein ist Gründer der Umweltdachmarke und Eigentümer der GmbH. Mitglieder sind 18 bundesweit agierende Vereinigungen und Verbände aus Tourismuswirtschaft und Tourismusunternehmen, Natur- und Umweltschutz, Verbraucherschutz sowie kommunalen Gebietskörperschaften. Er engagiert sich zur Förderung umweltbewussten Reisens und unterstützt einen nachhaltigen Tourismus.

Zur Homepage [www.viabono.de](http://www.viabono.de)

#### **WWF Deutschland**



Der World Wide Fund For Nature (WWF) ist eine der größten unabhängigen Naturschutzorganisationen der Welt und in über 100 Ländern aktiv. Neben dem Naturschutz beschäftigt sich der WWF ebenso mit der Analyse der Ursachen der Naturzerstörung, wie mit Umweltbildung und politischer Lobbyarbeit. Er fördert den naturverträglichen Tourismus zum Beispiel durch die Unterstützung der lokalen Bevölkerung beim Aufbau kleiner touristischer Betriebe oder durch besondere Natur-Reisen, die gemeinsam mit ausgesuchten Partnern der Tourismusbranche durchgeführt werden.

Zur Homepage [www.wwf.de](http://www.wwf.de)

## D. Jüngere und aktuelle Projekte und Initiativen zu Tourismus und biologischer Vielfalt von Natur-, Umweltschutz- und Freizeitverbänden in Deutschland

Maßnahme	Initiative, Projekt	Träger	Beschreibung	Laufzeit	Projektförderer
<b>Naturerlebnis-Angebote und Entwicklung von Angeboten</b>					
Angebot / Broschüre	<b>Reisen in die Naturparke</b>	Verband Deutscher Naturparke (VDN) e.V.	Seit 2007 gibt der VDN jährlich eine anzeigenfinanzierte Angebotsbroschüre mit buchbaren Reiseangeboten aus Naturparks heraus. Diese wird unterstützt durch breit gefächerte themenspezifische Reisepauschalen auf der VDN-Homepage.	laufend	
Kampagne / Broschüre	<b>Heimat neu entdecken - Mein Naturpark!</b>	Verband Deutscher Naturparke (VDN) e.V.	Imagebroschüre zur gleichnamigen Kampagne. Präsentation von Naturparks in Deutschland für Gäste mit den verschiedenen Aufgaben der Naturparke und deren Freizeitmöglichkeiten.	seit 1/2011	Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Buch	<b>Buchreihe Natur erleben,</b>	Verband Deutscher Naturparke (VDN) e.V.	In der Buchreihe „Natur erleben“ werden alle Naturparke, Nationalparke und Biosphärenreservate, aufgliedert nach Bundesländern vorgestellt.	2011	
Angebot / Broschüre	<b>Urlaub in der Natur – Reisen in die schönsten Landschaften Deutschlands</b>	EUROPARC Deutschland e.V.	2010 wurde erstmalig eine Angebotsbroschüre mit buchbaren Reisen und Angeboten aus den Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten herausgegeben. 2013 wird die Broschüre neu aufgelegt und im Rahmen einer Medienkooperation mit der Redaktion „natur“ (Konradin Medien GmbH) vertrieben.	seit 2010	2011: Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU); 2013: Schutzgebiete
Kampagne	<b>"Natura Trails" – Europas Naturschätzen auf der Spur</b>	NaturFreunde Deutschlands (NFD) e.V., Landesverbände u. Ortsgruppen	Die Natura Trails führen auf bestehenden Wegen durch Natura 2000-Gebiete, welche für eine sanfte Freizeitnutzung besonders geeignet sind. Sie stärken das Bewusstsein und Verständnis für den Schutz von charakteristischen Tieren, Pflanzen und Lebensräumen. In Deutschland sind derzeit ca. 60 Natura Trails entwickelt und beworben.	seit 2003, laufend	EU und diverse andere
Angebot	<b>Reisen zu WWF-Projekten</b>	WWF Deutschland in Kooperation mit forum anders reisen e.V.	Seit 3 Jahren bietet der WWF mit Reiseveranstaltern des forum anders reisen e.V. spezielle Reisen in WWF Projektregionen weltweit an. Diese sind naturverträglich gestaltet und bieten vernünftige Einkommensquellen für die Einheimischen. Ebenso tragen sie zur Finanzierung des Naturschutzes vor Ort bei, in dem ein Teil des Reisepreises in die Projekte des WWF fließt.	seit 2008, laufend	

Angebot / Projekt	<b>Naturtourismus im Elbetal</b>	NABU Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Entwicklung von naturtouristischen Angeboten im Elbetal und Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter zu Natur- und Landschaftsführer/inne/n im Naturpark Mecklenburgisches Elbetal.	2009	LEADER+; Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V
Wettbewerb	<b>Bundeswettbewerb Nachhaltige Tourismusregionen</b>	Deutscher Tourismusverband (DTV) e.V.	Der Bundeswettbewerb will die nachhaltige Tourismusentwicklung vor allem im ländlichen Raum voranbringen und das Engagement der Tourismusverantwortlichen und Unternehmen dazu stärken. Zu erfüllende Kriterien sind u.a. Beiträge zum Umwelt- und Klimaschutz und zum Schutz der biologischen Vielfalt. Aber auch Kooperationen mit Umwelt- und Naturschutzakteuren sowie buchbare Umwelt- und Naturerlebnisangebote. Auch ein Sonderpreis für das Engagement zum Schutz der biologischen Vielfalt wird vergeben.	2012 / 2013	Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesumweltministeriums (BMU)
Angebot / Broschüre	<b>Erlebnis Grünes Band</b>	Viabono GmbH; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V.	Reiseangebote am "Grünen Band" in den Modellregionen Elbe-Altmark-Wendland, den Harz und die Naturparke Thüringer Wald & Thüringer Schiefergebirge/Frankenwald. Umfangreiche Informationen zu Natur, Kultur und Geschichte des Grünen Bandes und den einzelnen Modellregionen mit einem kartenbasierten Erlebnisnavigator, konkreten Erlebnisangeboten und einem Gastgeberverzeichnis auf der Internetseite.	3/2009 - 2/2010	Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V.
Projekt	<b>Grenzenlose Natur erleben</b>	Bayerisches Umweltministerium; Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.	Vielfältige Exkursions- und Workshopangebote zu Natur und Kulturlandschaft grenzüberschreitend (D, A) in den Naturschutzgebieten Vilsalpsee und Allgäuer Hochalpen zum Thema Biologische Vielfalt. Auszeichnung mit dem „Fahrtziel Natur-Award 2010“.	seit 5/2010	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und diverse andere
Projekt	<b>ERLEBNIS NATUR – Entwicklung und Etablierung naturnaher Freizeitangebote auf Campingplätzen</b>	ECOCAMPING e.V.	Aufbau eines hochwertigen Gäste-Angebots rund um das Thema Erlebnis-Natur auf 30 Campingplätzen in Mecklenburg-Vorpommern. Vernetzung von Organisationen, die entsprechende Veranstaltungen anbieten mit den Campingplätzen.	7/2008 - 6/2011	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg Vorpommern; Europäischer Sozialfonds (ESF)
Projekt	<b>Biodiversität all inclusive</b>	WWF Deutschland	In Zusammenarbeit mit Anbietern aus der Tourismuswirtschaft sollen in diesem Projekt Reiseangebote und innerbetriebliche Abläufe umweltverträglich entwickelt und umgestaltet werden mit dem Ziel, Natur und Artenvielfalt in Deutschland nachhaltig zu nutzen und zu schützen.	seit 2012	Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesumweltministeriums (BMU)
Angebot	<b>SLOW TOUR - Sustainable Lake Oriented Walking TOURism in Europa</b>	GNF - Global Nature Fund	SLOW TOUR hat das Ziel, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Tourismus an europäischen Seen zu fördern. Hierzu erscheint ein Handbuch, in welchem „Beste Praktiken“, Zertifizierungsverfahren und Netzwerkerfahrungen analysiert werden. Es werden Empfehlungen und Richtlinien für einen nachhaltigen Tourismus an Seen aufgezeigt.	6/2010 - 11/2011, europaweit	Europäische Kommission

Projekt	<b>Natur für Alle in Natura 2000-Gebieten der Eifel</b>	Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle (Natko) e.V.	Acht besondere Naturschutzgebiete wurden für alle Menschen, also mit und ohne Behinderung, zugänglich gemacht. Dazu wurden für diese Gebiete zuvor speziell umzusetzende Maßnahmen ausgearbeitet und nach deren Umsetzung zielgruppenspezifische Texte für Vermarktungszwecke erstellt.	seit 2009	Europäische Union, Umweltministerium NRW, Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes Venn-Eifel
---------	---	---	---	-----------	---

Kooperationen - Netzwerke					
Angebot	<b>Fahrtziel Natur</b>	Deutsche Bahn AG, BUND, NABU, VCD	Reiseangebote mit der Bahn in Großschutzgebiete Deutschlands und der Schweiz verbunden mit Informationen für umweltfreundliche Mobilität vor Ort. Seit 2009 jährliche Vergabe des "Fahrtziel Natur Awards" für besonders gelungene regionale ÖPNV-Konzepte für Gäste.	laufend	
Angebot / Projekt / Broschüre	<b>Urlaub bei unseren Partnern - Kooperationen zwischen Schutzgebieten und Dienstleistern</b>	EUROPARC Deutschland e.V.	Begleitung von Partnerschaften zwischen Schutzgebietsverwaltungen und vorwiegend touristisch ausgerichteten Betrieben. Mehr als 600 Partnerbetriebe in 17 Schutzgebieten vom Wattenmeer bis zur Schwäbischen Alb nehmen teil und verpflichten sich zu hohen Qualitäts- und Umweltstandards auf einheitlichem Niveau. Auf Rollups, Postkarten, E-Cards und einem zentralen Internetauftritt präsentieren sich alle Partner-Initiativen in einem einheitlichen Erscheinungsbild. Sie sind ebf. in der Broschüre "Urlaub bei unseren Partnern" dokumentiert, die zusätzlich über Best-Practice-Beispiele informiert.	seit 2003, laufend	Bundesamt für Naturschutz (BfN) (von 07/2008 - 02/2010)
Kampagne	<b>Flusslandschaft des Jahres</b>	NaturFreunde Deutschlands (NFD) e.V.; Deutscher Anglerverband (DAV) e.V.	Alle zwei Jahre wird eine besonders schützens- und beachtenswerte Flusslandschaft gekürt. Durch Veranstaltungen, Aktionen und Informationsmaterial soll die Bevölkerung für die natürlichen und kulturellen Schönheiten dieser einzigartigen Flusslandschaft gewonnen und über die Bedrohungen für den Fluss und sein Ökosystem aufgeklärt werden. Ziel ist die Initiative einer nachhaltigen Regionalentwicklung gekoppelt mit sanften Tourismus- und Freizeitformen.	laufend	diverse Förderer
Projekt	<b>Tourismus fördert biologische Vielfalt</b>	Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V.; Verbände-Arbeitskreis "Tourismus und biologische Vielfalt"	Vertiefung des Verständnisses und des Bewusstseins über die Zusammenhänge von biologischer Vielfalt und Tourismus gegenüber Akteuren aus der Tourismuswirtschaft und den Natur-, Umweltschutz- und Freizeitverbänden. Dies erfolgt u.a. über direkte Dialoge, Fachworkshops, Knüpfen neuer Kooperationen und Netzwerke, der Bereitstellung von Arbeitsmaterialien und der Umsetzung beispielhafter Maßnahmen.	9/2010 - 11/2012	Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Angebot / Projekt/t	<b>ViaDeutschland</b>	Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V.	Reisende können ihre Anreise zu ihrem Urlaubsort nachhaltiger und interessanter gestalten, indem sie sich auf der Internetseite eine Bahnfahrt mit Zwischenstopps an Orten ihrer Wahl zusammenstellen. Diverse Abfahrtsbahnhöfe, Reiseziele und Zwischenstopps können kombiniert werden, auch weitere Informationen zu den einzelnen Stopps, wie Sehenswürdigkeiten und Stadtouren, werden geliefert.	seit 2011/2	Umweltbundesamt (UBA)
---------------------	-----------------------	-------------------------------------	---	-------------	-----------------------

<b>Umweltbildung - Information</b>					
------------------------------------	--	--	--	--	--

Angebot / Audio-Informationen	<b>Audio-Erlebnisse und -Informationen sowie GPS-Informationen in Naturparks</b>	Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge; WanderWalter	Audio-Reiseführer „Landschaft, die in das Ohr geht“: Podcasts zum kostenlosen Download für Wissenswertes zu naturkundlichen und kulturhistorischen Besonderheiten für Radfahrer und Wanderer (Familien) mit entsprechenden Hinweistafeln im Gelände für das Abspielen der richtigen Information. „GPS-Erlebnisregion“: Auf 12 GPS-Erlebnispfaden Natur und Kultur entdecken mit interaktiven Informationen, z.B. in Form von Hörgeschichten, Texten, Bildern und Videos an besonderen Stationen. Die Orientierung auf den Wegen erfolgt mit Hilfe von Taschencomputern oder Mobiltelefonen unter Nutzung von GPS. „WanderWalter“: Auf Grundlage von topographischem Kartenmaterial werden via GPS umfangreiche touristische Informationen zu Rad- und Wandertouren, Einkehr, Übernachtung uvm. geliefert. Zurzeit in sechs Naturparks angeboten.	o.A.	
Angebot / Broschüre	<b>Ab ins Grüne! Die schönsten Naturschutzzentren und Schutzgebiete des NABU</b>	Naturschutzbund Deutschlands (NABU) e.V.	Information über die mehr als 60 Naturschutzzentren des NABU in Deutschland, deren Angebote für Reise und Naherholung sowie Informationen über die betreuten Schutzgebiete.	6/2008	Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.
Angebot	<b>Wattenmeer erleben – Naturerfahrungen bis zum Horizont</b>	NABU Besucherzentren	Vielfältige Angebote von Führungen und Aktionen zum Naturerlebnis Wattenmeer durch NABU-Besucherzentren im Nordsee-Küstenraum.	laufend	Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.

<b>Ausbildung – Qualifizierung</b>					
------------------------------------	--	--	--	--	--

Fortbildung / Zertifizierung	<b>Lehrgang zertifizierte/r Natur- und Landschaftsführer/in</b>	BANU, ANU, VDN, Europarc, DWV, NFD	Natur- und geschichtsbegeisterten Menschen wird bundesweit in Seminaren und Exkursionen das Rüstzeug für die Betreuung von Besuchergruppen vermittelt. Zentraler Kontakt: Dr. Gertrud Hein, NUA Recklinghausen	laufend	
------------------------------	---	------------------------------------	--	---------	--



Fortbildung	<b>Ausbildung „Wegeexperte Wanderbares Deutschland“</b>	Deutscher Wanderverband (DWV)	Bisher hat der DWV über 900 Wegeexperten ausgebildet, ein sehr guter Ansatz für Netzwerk und Kooperation auch zum Schutz der Belange der biologischen Vielfalt.	laufend	
Projekt	<b>Digitale Wegeverwaltung – beispielhafte Lösung für nachhaltige Betreuungssysteme in der Wegearbeit und zum Schutz der Naturbelange</b>	Deutscher Wanderverband (DWV)	Zukünftig sollen die Wanderwege in Deutschland als Beitrag zum ehrenamtlichen Naturschutz verstärkt mit Hilfe digitaler Medien und nach bundeseinheitlichen Standards erfasst und verwaltet werden.	laufend	Deutscher Wanderverband, Anschubfinanzierung: Bundesamt für Naturschutz (BfN) (bis 1/2011)
Projekt / Fortbildung	<b>Schulwandern – Starkmachen für mehr Bewegung und nachhaltige Naturerlebnisse</b>	Deutscher Wanderverband (DWV); Deutsche Wanderjugend	Lehrende und Multiplikatoren/-innen von Wandervereinen werden in praxisnahen Pilotschulungen ermutigt und befähigt, ganzheitliche und naturnahe Lernangebote zu gestalten und Wandertage wieder als solche zu nutzen. Und zwar so, dass sie für Kinder und Jugendliche zu einem beeindruckenden Erlebnis mit eigenen Gestaltungsräumen werden. Über die Schulungen werden darüber hinaus Qualitätsstandards für Fortbildungen im Dialog mit den Kultusministerien entwickelt. Langfristiges Ziel ist die Vernetzung von kompetenten Partner/-innen in Regionen, die eine dauerhafte Verankerung von Schulwandertagen und weiteren Wanderangeboten als unterrichtsbegleitendes Element möglich machen.	12/2009 – 11/2011	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Fortbildung / Zertifizierung	<b>Ausbildungen Natursport</b>	NaturFreunde Deutschlands (NFD) e.V.	Die Sportausbildungen der NaturFreunde Deutschlands qualifizieren zu ehrenamtlichen Wanderleitern, Übungsleitern und Trainern. Sie beziehen sich auf Bergsport, Kanusport, Schneesport und Wandern. Grundsätzlich gilt, dass Sport, Kultur und Natur zusammen gehören. Erlebnisorientierte, naturnahe und umweltorientierte Freizeitaktivitäten bilden den Kern des breit aufgestellten Ausbildungsprogramms zum Natursport. Neu ist die Zusatzausbildung zum „Natura-Scout“, welcher fachkundig durch Natura 2000-Gebiete führen soll, insbesondere auf den Routen der von Naturfreunden ausgewiesenen „Natura Trails“.	laufend	
Fortbildung	<b>Training „Naturerlebnisangebote“</b>	Viabono GmbH	Seminarangebot für Tourismusdestinationen zu „Naturerlebnis – Pauschalen marktorientiert entwickeln und erfolgreich vermarkten“.	laufend	Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Projekt / Broschüre	<b>Evaluierung von Nationalparks</b>	EUROPARC Deutschland e.V.	Beschreibung: Überprüfung der Managementqualität aller deutschen Nationalparks anhand von Qualitätskriterien und -standards durch ein unabhängiges Fachkomitee. Erstellung individueller Evaluierungsberichte und Querschnittauswertung der Ergebnisse.	2009 – 2012	Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Projekt / Broschüre	<b>Qualitätsoffensive Naturparke</b>	Verband Deutscher Naturparke (VDN) e.V.	Ein Instrument zur Evaluation der Naturparkarbeit mit einer Broschüre und Online-Fragebogen aus „Steckbrief“ und Kriterien zu den fünf Handlungsfeldern Management u. Organisation, Naturschutz u. Landschaftspflege, Umweltbildung u. Kommunikation, Erholung u. Nachhaltiger Tourismus sowie nachhaltige Regionalentwicklung. Die Qualitätsoffensive ist gekoppelt mit einer Evaluation vor Ort durch speziell geschulte Gutachter (Qualitäts-Scouts). 2010 wurde der Kriterienkatalog überarbeitet und die Evaluation der Naturparke seitdem fortgesetzt.	6/2010	Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Projekt / Broschüre	<b>Biologische Vielfalt in den Naturparken stärken</b>	Verband Deutscher Naturparke (VDN) e.V.	Untersuchung zum Beitrag der Naturparke zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zum Biotopverbund. Best Practice-Beispiele sollen hierzu Impulse für die künftige Arbeit der Naturparke setzen. Erfolgreiche Ansätze zu Besucherlenkung, Öffentlichkeitsarbeit, regionale Produkte u.a. sind in der Broschüre „Naturparke in Deutschland – starke Partner für biologische Vielfalt“ dokumentiert.	3/2009 – 2/2010	Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Projekt	<b>Biologische Vielfalt auf Campingplätzen</b>	ECOCAMPING e.V.; PLENUM Westlicher Bodensee	Länderübergreifende Workshops für Campingunternehmen der Bodensee- und angrenzender Urlaubsregionen. Detailliertes Wissen über biologische Vielfalt wird vermittelt und Möglichkeiten zur Erhöhung der Biodiversität auf den Plätzen aufgezeigt.	2/2009 – 4/2009	PLENUM Westlicher Bodensee
Fortbildung	<b>Umweltbildung auf Campingplätzen in Nordrhein-Westfalen</b>	ECOCAMPING e.V.	Ziel des Projektes ist es, die Campinggäste für Umwelt- und Naturschutz stärker zu sensibilisieren und die Natur dadurch auf neue Art und Weise greifbar zu machen, um sie zu schätzen und zu schützen. Unternehmer und Mitarbeiter werden im Rahmen von Workshops und Beratungen qualifiziert, das Angebot der naturnahen Freizeitgestaltung erfolgreich auszuweiten und durchzuführen. An dem Projekt können 15 Campingplätze teilnehmen.	08/2011 – 06/2013	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

<b>Naturverträgliche Sport- und Freizeitaktivitäten</b>					
Internetportal	<b>Felsinfo</b>	Deutscher Alpenverein (DAV) e.V.	Ein umfassendes Portal für Deutschlands Kletterfelsen. Es bietet vielfältige Informationen zum naturverträglichen Klettern und zum Lebensraum Fels, weist auf Sperrungen, Begehungsbeschränkungen etc. hin und bietet Informationen für naturverträgliches Verhalten. 28 Kletterregionen mit rund 250 Klettergebieten werden darin präsentiert. Hintergrundinformation wie Klettergeschichte, Geologie und Fauna ergänzen das Informationssystem.	seit 2006	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Internetportal	<b>Tauchseen-Portal</b>	Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) e.V.	Das Tauchseen-Portal ist ein internetgestütztes Kommunikationssystem und dient Sporttaucher/innen als Leitsystem und Information über Nutzungsmöglichkeiten der heimischen Gewässer. Hier werden ökologische Informationen, rechtliche Grundlagen und nachhaltige Nutzungskonzepte zusammengeführt. Die Bereitstellung dieser vielfältigen und aktuellen Informationen über das Sporttreiben am Gewässer dient damit als Steuerungs-, Lenkungs- und Sicherheitsmaßnahme.	seit 2007	Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Projekt	<b>Naturverträgliches Geocaching</b>	Deutscher Wanderverband; Deutsche Wanderjugend; GARMIN Deutschland	Förderung der Freizeitaktivität „Geocaching“ und Werben für ein naturverträgliches Verhalten bei der modernen Schatzsuche. Positionspapier für naturverträgliches Geocaching und Hinweise zum umweltverträglichen Verhalten auf der Internetseite <a href="http://www.geocaching.de">www.geocaching.de</a> . Kooperation mit Garmin: Kartenerstellung mit Einpflege von Schutzgebieten.	seit 1/2010	Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Broschüre	<b>Natura 2000, Sport und Tourismus</b>	Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) und Bundesamt für Naturschutz (BfN)	Der Leitfaden gibt wertvolle Informationen zu Sport in geschützten Natura 2000-Gebieten. Durch Praxisbeispiele und aufgearbeiteter Rechtsprechung erfolgt eine länderübergreifende Information zu Natura 2000, die eine möglichst vielfache Anwendung durch Sport- und Tourismusverbände, Kommunen und kommerzielle Anbieter unterstützen möchte.	2009	Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Projekt	<b>Sport, Tourismus und Naturschutz: Drei in einem Boot</b>	Bund für Umwelt- und Naturschutz Thüringen e.V.; Landessportbund Thüringen (LSB) e.V.	Entwicklung und Unterstützung eines naturverträglichen Wasser- und Freizeitsports an der Werra. In Zusammenarbeit mit den Kanu-Anbietern wurden Verhaltensregeln erarbeitet, Weiterbildungen und Workshops organisiert sowie Informationen und Materialien zum Lebensraum Werra sowie zu den konkreten naturschutzfachlichen und räumlichen Verhältnissen in den einzelnen Flussabschnitten zur Verfügung gestellt.	8/2009 - 10/2010	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Projekt / Leitfaden	<b>Natura 2000 und Sport – Konfliktvermeidung und Akzeptanzsteigerung</b>	Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) e.V., weitere Sportverbände sowie BUND e.V.	Viele der im Natura 2000-Netzwerk enthaltenen, schützenswerten Gebiete dienen heute nicht nur dem Naturschutz, sondern auch der Erholung und werden sowohl touristisch als auch natursportlich genutzt. Im Rahmen von Managementplanungen sollen Wege gefunden werden, die Schutz- und Erhaltungsziele des Natura-2000-Netzwerkes mit den Ansprüchen der Erholungssuchenden zu vereinbaren. Das Projekt „Natura 2000 und Sport - Konfliktvermeidung und Akzeptanzsteigerung“ will dazu Musterlösungen aufzeigen.	7/2009 - 6/2011	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Broschüre	<b>Qualitätsmanagement Golf und Natur</b>	Deutscher Golfverband (DGV) e.V.	Eine praxisnahe Anleitung für Golfclubs für eine umweltgerechte Zukunft der Golfanlagen sowie für die Verbesserung der Spielbedingungen. Die Broschüre bietet Golfplatzbetrieben eine Anleitung für eine mehrjährige Planung sowohl die Umwelt, als auch die pflegerischen Gegebenheiten der Golfanlagen zu erfassen und in planbaren Schritten zu verbessern. Es sollen optimale Bedingungen für den Golfsport mit dem größtmöglichen Schutz der Natur verbunden werden.	4/2010	in Zus.arbeit mit Bundesamt für Naturschutz (BfN), Greenkeeper Verband Deutschland (GVD); mit Unterstützung des Golf Management Verband Deutschland (GMVD)
Zertifizierung	<b>Qualitäts- und Umweltsiegel im Kanutourismus</b>	Bundesvereinigung Kanutouristik (BKT) e.V.	Qualitäts- und Umweltkriterien im Kanutourismus. Neben Angaben zum Unternehmen und rechtlichen Grundlagen sind Kriterien aus den Bereichen Ausbildung und Schulungskonzept, Gewässer- und Umweltschutz, Sicherheit sowie Qualität und Kundenservice zu erfüllen. Darin gefordert sind auch Hinweise zu naturverträglichem Verhalten auf und am Wasser, mit Infos zu Flora und Fauna und deren Störungsempfindlichkeiten.	seit 2006	Bundesamt für Naturschutz (BfN)

<b>Natur erleben speziell für Kinder und Jugendliche</b>					
Projekt	<b>ticket2nature – ein Sport- und Naturerlebnisprogramm für Jugendliche</b>	Deutscher Skiverband (DSV) e.V.; Deutsche Sporthochschule Köln	Ticket2nature will Schülerinnen und Schülern einzigartige Natur- und Sporterfahrungen ermöglichen, zum anderen durch eine nachhaltige Umweltbildung die persönliche Weiterentwicklung fördern sowie pädagogisch wertvolle Gruppenerlebnisse generieren.	seit 2007/2008	Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS)
Projekt	<b>Umweltdetektive</b>	Naturfreundejugend Deutschlands	Eine umweltpädagogische Aktion, bei der Kinder zwischen 8 und 14 Jahren selbständig die Umwelt erkunden und mit allen Sinnen mehr zum Thema Umwelt erfahren können. Hierzu sind diverse Materialien: erhältlich: Umweltdetektiv-Aktionskarten, Faltblätter, eine Arbeitshilfe für Umweltdetektiv-Rallyes, Erlebnisbögen zu umweltrelevanten Themen (bisher erschienen zu Luft, Regenwald, Stadt, Wald, Wasser, Klima & Wetter und Weltall) und vieles mehr.	laufend	
Projekt	<b>Entdecker-Westen</b>	Verband Deutscher Naturparke (VDN) e.V.	Um Kinder und Jugendliche an eine selbstständige Erkundung der Umwelt heranzuführen, werden in 37 deutschen Naturparks Entdecker-Westen verliehen. Diese sind ausgestattet mit allen wichtigen Exkursionsmaterialien, wie Becherlupe, Bestimmungshilfen, Kompass etc. Auf diese Weise kann jeder Teilnehmer eigenständig oder angeleitet die Natur entdecken.	o.A.	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Projekt / Leitfaden	<b>Gewässerbezogene Umweltbildungsangebote für bildungsferne Kinder- und Jugendgruppen</b>	Bundesvereinigung Kanutouristik (BKT) e.V.; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschlands (BUND) e.V.	Kinder- und Jugendgruppen wird über die Entwicklung von Kanu- Naturerlebnis- und Umweltbildungsangeboten Zugang zur Natur und authentischen Naturerlebnissen und -erfahrungen ermöglicht. Das Instrumentarium wurde in drei Modellregionen in Kooperation mit Kanu-Anbietern, Naturschutz sowie Jugend(bildungs)arbeit entwickelt und erprobt und dazu ein Handlungsleitfaden erstellt.	3/2008 – 2/2010	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) sowie diverse andere
Projekt / Leitfaden	<b>Erlebnis Alpen: Aktionstipps für Lehrer und Umweltpädagogen</b>	Cipra Deutschland e.V.	Auf den Internetseiten der CIPRA zur Umweltbild gibt es Aktionsmaterialien, Alpeninformationen, Umwelteinsätze, Unterkünfte uvm. Für Projektausflüge mit Jugendgruppen kann die „Alpenkiste“ wochenweise ausgeliehen werden. Sie enthält Aktionsmaterialien und Anregungen für Projektstage und Aktivitäten in den Alpen.		Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
Internetportal / Leitfaden	<b>Jugendwandern</b>	Deutsche Wanderjugend (DWJ) des Deutschen Wanderverbandes	Die DWJ bietet vielfältige Informationen und Tipps zu Jugendwandern und speziell zu Barfuß-, Berg-, Esel-, Rad-, Kanu-, Schneeschuh-, Ski-, Höhlen- und Nachtwandern, Geocaching, Themenwanderungen, Urlaubstrekking und Wanderheimwochenenden, - verbunden mit Links zu entsprechenden Anbietern. Das Praxishandbuch „Outdoor-Kids“ für Gruppenleiter, Pädagogen und Eltern enthält Ideen für Wanderungen, Spiele und andere Aktivitäten welche dazu einladen, raus zu gehen und Klein und Groß neugierig auf Naturerlebnisse machen.	laufend	
Projekte / Broschüre / Angebote	<b>www.Junior-Ranger.de</b>	EUROPARC Deutschland e.V., WWF Deutschland	Die Internetseite bewirbt bei Kindern und Jugendlichen die Nationalen Naturlandschaften. Neben der Einladung zur Ausbildung als Junior- Ranger und Botschafter „seines“ benachbarten Schutzgebietes werden u.a. die Junior-Ranger-Entdeckerhefte angeboten. Als eine Art „Rätselheft und Reiseführer“ können Kinder und Jugendliche im Urlaub hier Interessantes und Wissenswertes über Großschutzgebiete lernen. Derzeit liegen Hefte zu vier Gebieten vor, vier weitere folgen noch in diesem Jahr. Ebenso folgt mit dem „Junior-Ranger-Web“ ein weiterer Baustein, bei dem in vier spannenden Online-Spielen kostenlos verschiedene Nationale Naturlandschaften aus einer ganz neuen Perspektive erkundet werden können: Küste, Norddeutsches Tiefenland, Mittelgebirge und die Alpen. Die Online-Spiele holen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt ab und schaffen einen neuen Weg in die Natur: Online spielen und offline erleben!	laufend: Entdecker 2010-2012: Web	Entdecker: WWF, Schutzgebiete; Web: Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Weitere Initiativen mit thematischem Bezug					
Projekt	<b>Wettbewerb „Bundeshauptstadt der Biodiversität“</b>	Deutsche Umwelthilfe e.V., in Kooperation mit weiteren Umweltverbänden	Relevante Akteure in den Städten und Gemeinden sollen zu mehr Anstrengungen und konkreten Maßnahmen zum Schutz von Natur und Artenvielfalt motiviert und unterstützt werden. Der nationale Wettbewerb ist eingebunden in das europäische Projekt „Capitals of Biodiversity“.	bis 4/2011	EU Life; Stiftung „Lebendige Stadt“
Projekt	<b>Unternehmen und Biodiversität</b>	Global Nature Fund (GNF)	Sensibilisierung von Unternehmensvertreter/innen; Erstellung eines Praxishandbuchs; Positionspapiere; Workshops, Expertengesprächen und Dialogforen im Rahmen der Umsetzung der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt.	6/2010 – 6/2012	Bundesumweltministerium (BMU); Bundesamt für Naturschutz (BfN)
Projekt	<b>Lebendige Seen Deutschland</b>	Global Nature Found (GNF)	Aufbau eines Netzwerkes von Umweltverbänden sowie anderer Interessenvertreter zum Schutz von Seen als Lebensraum und zur nachhaltigen Entwicklung der Seenregionen.	seit 9/2009	Reckitt Benckiser, Anton & Petra Ehrmann-Stiftung
Internetportal	<b>Klimaschutz im Sport</b>	Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)	Über neue Impulse und Anregungen soll das Thema Klimaschutz im Sport breiter kommuniziert werden. Präsentiert wird in den Themenbereichen Sportstätten, Mobilität und Sportveranstaltungen das Engagement des Sports zum Klimaschutz. Sportorganisationen können darüber hinaus eigene Projekte und Aktivitäten vorstellen.	seit 5/2010	Bundesumweltministerium (BMU)
Projekt	<b>CO<sub>2</sub>-Bilanzierung von Jugendreisen</b>	KATE - Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V.	Motivation von Reiseveranstaltern, ReiseleiterInnen und Jugendlichen zur bewussten Einbeziehung von Klimaschutz in Freizeiten und Jugendreisen. Zur Beurteilung der Umweltauswirkungen einer Reise ermittelt der CO <sub>2</sub> -Rechner auf <a href="http://www.natuerlich-fairreisen.de">www.natuerlich-fairreisen.de</a> den Ausstoß von klimarelevanten Treibhausgasen einer Jugendreise.	o.A.	Baden-Württemberg Stiftung
Angebot	<b>CO<sub>2</sub>-Fußabdruck</b>	Viabono GmbH	In Kooperation mit seinen Partnern CO <sub>2</sub> OL ( <a href="http://www.co2ol.de">www.co2ol.de</a> ) und der Energiekampagne Gastgewerbe ( <a href="http://www.energiekampagne-gastgewerbe.de">www.energiekampagne-gastgewerbe.de</a> ) hat Viabono einen CO <sub>2</sub> -Rechner für das Gastgewerbe erarbeitet, mit dem sich der „CO <sub>2</sub> -Fußabdruck“ eines Betriebes errechnen lässt (durchschnittlicher CO <sub>2</sub> -Emissionswert je Übernachtung und Gast). Der Betrieb erhält ein Zertifikat und wird in eine Klima-Effizienzklasse (A bis F) eingestuft. Er kann seine Emissionen dann z.B. im Rahmen eines Projektes kompensieren.		

Angebot	<b>Klima-Hotels</b>	Viabono GmbH	Klima-Hotels bieten ihren Gästen einen klimaneutralen Aufenthalt, da sie ihre CO <sub>2</sub> -Emissionen ökologisch und ökonomisch optimiert haben und sich zu weiteren Klima-Schutzmaßnahmen verpflichtet haben. Zudem hat jedes Klima-Hotel die unvermeidliche Restmenge an Kohlenstoff, die innerhalb eines Jahres entsteht, durch einen CO <sub>2</sub> -Fußabdruck ermittelt und durch kontrollierte Projekte kompensiert.		
Leitfaden	<b>Der klimafreundliche Campingplatz</b>	ECOCAMPING e.V.	Leitfaden für den betrieblichen Klimaschutz auf Campingplätzen in Mecklenburg-Vorpommern. Im Vordergrund steht die Modernisierung von Campingplätzen, die Reduzierung des Energieverbrauchs und die Senkung der Betriebskosten.	11/2008-11/2011	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern; Europäischer Sozialfonds (ESF)